

EINSAMKEIT

GEMEINDEMAGAZIN SÜLZ UND KLETTENBERG

Ausgabe 43 | Herbst/Winter 24/25



#ZUSAMMENFINDEN

Back to the Roots

VERBINDLICHKEIT –

nimmt sie mir mehr
als sie mir gibt?

NOCH MEHR LEBEN

in St. Karl

INHALTSVERZEICHNIS

03	Editorial
04	Titelthema: Einsamkeit – Verbundenheit
06	Was ist Einsamkeit?
07	Gegen Einsamkeit in Sülz und Klettenberg
08	Mehr Leben auf unseren Kirchplätzen
09	IG Lux
10	Interview Mitarbeiterin Besuchsdienst
11	Projekt KiWi – Kinder willkommen
12	Kölsch Hätz: Geschichten aus dem Veedel
14	Kommentar: Gemeinschaft im Gottesdienst
15	Lyrik
16	Vorgestellt: Hoonbyeong Timotheus Chae
17	Vorgestellt: Jonathan Seidel
18	Noch mehr Leben in St. Karl
20	#ZusammenFinden: Back to the Roots
23	Kinder, Kiddies und Konsorten
24	Buchtipp
25	Filmtipp
26	Sülzberger Allerlei
28	Evangelische Nachbargemeinde: Einsam verbunden
30	Familienbuch
31	Gottesdienste
32	Stellenanzeigen
33	Termine
36	Adressen

IMPRESSUM

Ausgabe Herbst/Winter
2024/25

Herausgeber:

KGV Sülz-Klettenberg
Nikolausplatz 17 | 50937 Köln

Redaktionsleitung:

Hanno Sprissler (HS)

Redaktion:

(in alphabetischer Reihenfolge)
Herbert Eidam
Kurt Gerhardt

Daniela Hack

Sybille Leienbach
Andrea Nicolai

Gastbeiträge:

Eckhart Altemüller
Julia Castor (JC)
Hoonbyeong Timotheus Chae
Armin Grunwald
Iris Haas-Werner (IHW)
Irene Hofbauer
Karin Matzner
Norbert Sabel
Jonathan Seidel

Termine und Familienbuch:

Bettina Fischenich
Heike Fürstenberg
Uta Mahr
Beate Nohr

Telefon:

0221 - 41 41 45 (Pfarrbüro)

Fax:

0221 - 41 29 49

E-Mail:

magazin@kirche-sk.de

Internet-Adressen:

www.kirche-sk.de
www.kirche-suelz-klettenberg.de

Layout, Gestaltung & Satz:

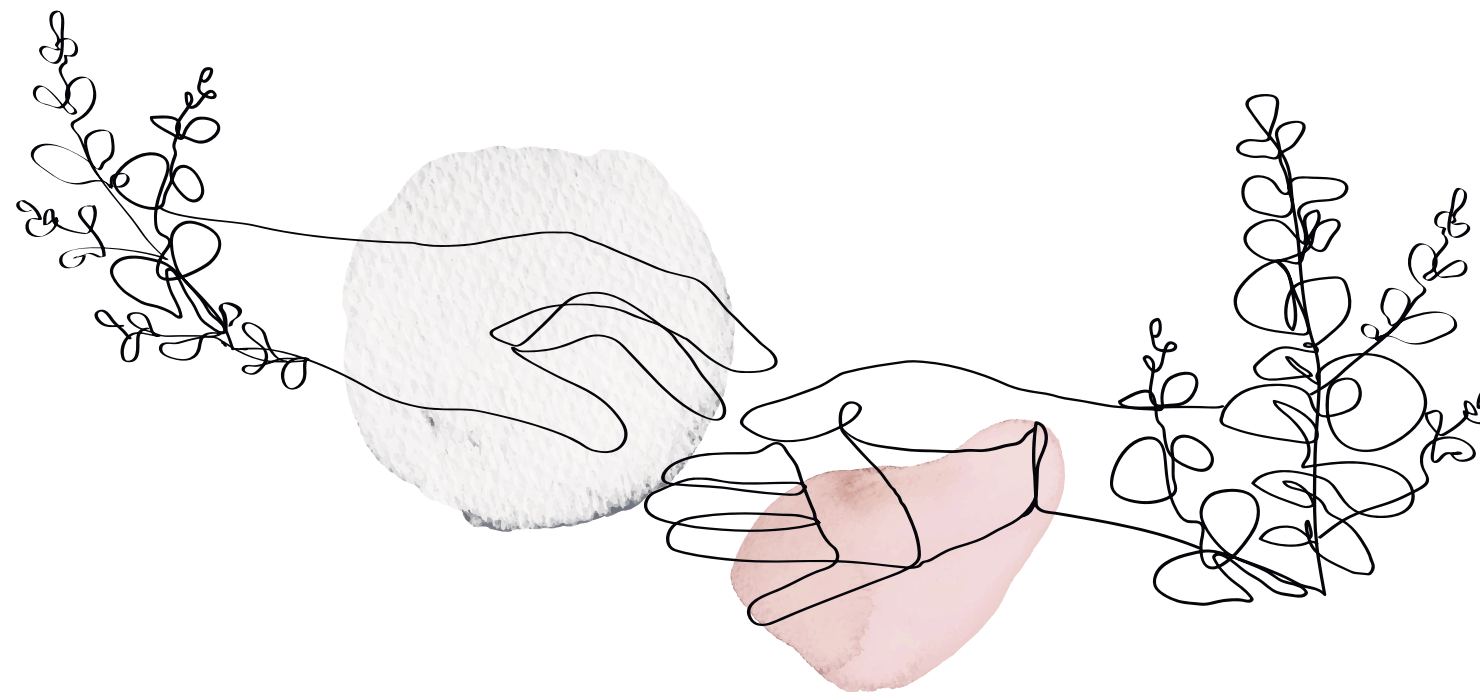
Judith Karbach | sublimdesign
www.sublimdesign.de

Druck: Auf FSC zertifiziertem
Naturpapier aus nachhaltiger
Waldwirtschaft und Einsatz von
Biodruckfarben (mineralölfrei)

msk marketingservice köln GmbH,
50969 Köln

print green!

Foto Titelseite: © 2024 pexels.com



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freund*innen unserer Gemeinden,

Einsamkeit - sie beschreibt nicht das bloße Alleinsein, sondern vielmehr das beklemmende Gefühl, dass niemand anderes da ist: zum Reden, Leben, Lachen oder Zanken. Keiner, der Anteil nimmt, der mich mag.

Einsamkeit wiegt schwer und eigene Schritte daraus können sich schier unmöglich anfühlen.

Warum es lohnt, sich nicht damit abzufinden, will diese Ausgabe aufzeigen:

Im Impuls erfahren wir, wie Verbindlichkeit zum Gefühl der Verbundenheit führen kann. Das Mitsingen, -atmen und -leben im Chor ermöglicht es, in eine Art Klang-Gemeinschaft Gottes einzutreten, wie Hoonbyeong Timotheus Chae erklärt. Auch Tiere helfen über einsame Stunden hinweg und letztlich gibt es rund ums Vee-

del viele Angebote, die Kontakt zu anderen Menschen möglich machen, zum Beispiel in St. Karl, der Kirche für Leib und Seele.

Leider bleibt es zu oft an den Betroffenen selbst hängen, tätig zu werden, da Einsamkeit ein unsichtbares Phänomen ist, wie wir im Kommentar erfahren.

So bleibt uns, Ihnen Mut zu wünschen den ersten Schritt gegen die Einsamkeit selbst zu tun. Oder aber seien Sie der-/diejenige, der/die einem anderen die Hand reicht.

In diesem Sinne, lassen Sie uns gemeinsam die Augen und Ohren offen halten für Menschen, die einsam sein könnten.

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

Verbindlichkeit – nimmt sie mir mehr als sie gibt?



„Schauen wir mal, dann sehen wir schon ...“

„Man sieht sich ...“

„Lass uns spontan bleiben ...“

„Entscheiden wir kurzfristig ...“

„Kann ich noch nicht sagen ...“

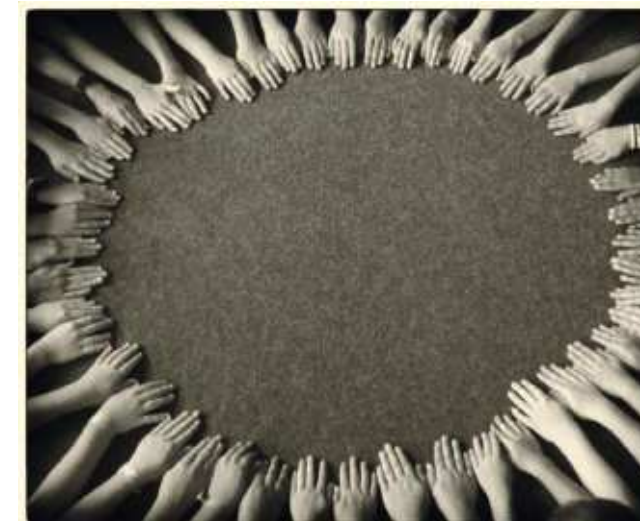
Solche und ähnliche Unverbindlichkeitsaussagen kennen wir alle nur allzu gut und treffen sie viel zu häufig. Verbindlichkeit ist heutzutage nicht unbedingt trendy. Die eigene Frei-/Zeit soll möglichst flexibel gestaltbar sein. Verständlich, da uns Arbeitsalltag und Privatleben fest in vorgegebenen Strukturen halten. Der Wunsch nach einem Gegengewicht kann drängen. Freiraum außerhalb von Plänen und Terminen steht daher hoch im Kurs. Wie aber nutze ich diesen? Hindern mich meine Verbindlichkeiten? Woran?

Kleine Selbstreflexion

- An welcher Stelle in meinem Leben bin ich verbindlich?
- Wo bin ich - klar, - konkret, - fest (im Glauben) in meinen Aussagen?
- Wann halte ich mir Optionen offen?
- Wobei bin ich - flüchtig, - halbherzig, -vage (im Glauben) in meinen Aussagen?
- Und bin ich mir dessen bewusst?

Fotos: Daniela Hack

Schaut man auf die Vielzahl lockerer Beziehungen, die hohe Zahl der Scheidungen, Trennungen, gekündigten Freundschaften oder das Verhältnis zur Familie/zum Nachbarn, weiß jeder sofort zig Beispiele dazu oder hat sie selbst schon erlebt. Keine Einzelfälle also, von den flüchtigen Alltagsverabredungen ganz abgesehen. Diese Unverbindlichkeiten bieten mir eine (scheinbare) emotionale Sicherheit, denn damit brauche ich mich mit dem Anderen oder der Sache nicht von Herzen zu verbinden. Sollte die Beziehung oder Sache scheitern, ist allzu großer Enttäuschung vorgebeugt. Allerdings entfällt damit auch echte Anbindung.



Christliche Nachfolge im Alltag

Lässt sich Verbundenheit üben?

Durch verbindliche Aussagen meinen Mitmenschen gegenüber baue ich Verbundenheit auf.

Wenn ich meine Aufmerksamkeit bewusst darauf lege, zu entscheiden, wobei ich das tue, kann ich die anfangs aufgelisteten Aussagen vermeiden und gezielt feste Zusagen zu treffen. Die Konsequenz daraus mag ein größerer Gewinn sein, als das, was es von mir fordert. Denn dieses Gefühl von wachsender Verbundenheit kann ich auf alles übertragen, dem ich mich mit offenem Herzen verpflichte: einer Verabredung, einem Ehrenamt, der Arbeit, meinem Partner, einem Ritual oder Gott.

Letztlich bleibt die Entscheidung dennoch meine: Nimmt oder gibt mir Verbindlichkeit mehr?

(D. Hack)

Was passiert nämlich andersherum, wenn ich mich ganz und gar verbindlich mache und diese Verbindung ungewollt zerbricht? Wäre ich gefühlt verloren oder gäbe es noch eine Instanz, die mich im Verlust/im Alleinsein trägt? Erlebe ich (als Christ*in) auch dann noch Verbundenheit zu Gott oder Jesus, wenn alles andere um mich herum wegfällt?

Ein Blick ins Neue Testament

„Herr, lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben. Jesus erwiderte: Folge mir nach; lass die Toten ihre Toten begraben!“ (Mt 8,22)

„Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Und Matthäus stand auf und folgte ihm nach.“ (Mt 9,9)

„Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?... wer den Willen meines himmlischen Vaters tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“ (Mt 12, 48-50)

Jesus ist in seinen Aussagen radikal. Warum erlaubt er noch nicht mal persönliche Dinge zu erledigen? Was hat es mit der rückhaltlosen Zusage zur Nachfolge -oder jeder anderen Sache in meinem Leben- auf sich? Kann ich Jesus nur folgen, wenn ich mich kompromisslos verbindlich mache?

Ich glaube, ja. Denn Konsequenz im Glauben und klare Bereitschaft zur Nachfolge ziehen sich durch das gesamte Evangelium. Überall finden wir die wiederholten Aufforderungen Jesu, entschieden zu sein, nicht zu zweifeln oder sich dem "Kleinglauben" hinzugeben. Durch die entschiedene Verbindlichkeit gibt es keine Hintertür mehr. Die Nachfolge Jesu geht nur radikal und konsequent.



Was ist Einsamkeit?



Auf der Plauderbank an der Palanter Straße/Ecke Redwitzstraße

Den Begriff „Einsamkeit“ einzuordnen ist nicht einfach. Zum Beispiel hat ja Jesus, wie wir in der Bibel lesen, die Einsamkeit ausdrücklich gesucht als er sich für vierzig Tage in die Wüste zurückzog. Die Geschichte der Kirche ist voll von gewollten Einsamkeitserfahrungen wie denen der Wüstenväter, der Eremiten. Bis heute ziehen sich Menschen, die sich für eine Weile dem Alltagstrubel entziehen wollen, gern in kirchliche Einrichtungen wie Klöster zurück, weil sie hoffen, dort in einer gewissen Abgeschiedenheit zu sich selbst zu finden. In solchen Fällen erscheint Einsamkeit also als etwas Gutes.

Wenn aber das Thema in Medien und Wissenschaft derartig hohe Wellen schlägt, wie es seit längerem der Fall ist, dann ist Positives damit nicht gemeint, sondern der problematische Aspekt, dass Menschen unter Alleinsein leiden.

Einsamkeit spielt sich nicht auf dem Marktplatz ab, sondern im Stillen, äußerlich kaum Sichtbaren, wo die öffentliche Aufmerksamkeit nicht hindringt. Manchmal, aber längst nicht immer, meint man es den Menschen ansehen zu können. Einsame sehen selten fröhlich aus. Ein befremdliches Anzeichen des Mangels an Kontakten und Zuwendung könnte übrigens sein, dass ältere Menschen sich oft Tiere zulegen, um nicht allein zu sein, vor allem Hunde, deren Zahl in den letzten Jahren enorm gestiegen ist.

Für die Verbreitung der Einsamkeit gibt es naheliegende Gründe: Auflösung von Familienstrukturen, Individualisierung, materieller Wohlstand ... Aber darüber zu philosophieren nützt den Betroffenen nicht. Unsere Aufgabe muss vor allem sein, über Möglichkeiten praktischer Hilfe nachzudenken. **(K. Gerhardt)**

Foto: Karin Matzner

Gegen Einsamkeit in Sülz und Klettenberg

In Köln fühlen sich die Menschen am wenigsten einsam! Das sagt zumindest der „Loneliness City Index 2024“ der Community „Choice“, die das anhand verschiedener Parameter für die 20 größten Städte Deutschlands untersucht hat. Dennoch gibt es auch bei uns viele Menschen, die sich einsam fühlen. Das wissen die Seniorennetzwerke und andere sozial Engagierte aus eigener, täglicher Erfahrung zu berichten. Angeregt durch Nina Morgenstern, Seniorenkordinatorin für den Stadtbezirk Lindenthal, traf sich im Mai eine Gruppe Engagierter aus verschiedenen Netzwerken, Kirchen, Hospiz-, Demenz- und Betreuungsdiensten. Mit gebündelten Erfahrungen und Kompetenzen sollten ganz praktische und unaufwendig umsetzbare Projekte gefunden und geplant werden. Aus der Sammlung zahlreicher Ideen und best-practice-Beispiele wurden in den Folgemonaten direkt zwei umgesetzt:

Mit dem **Format „Pizza, Bier und Film“** schuf die Gruppe ein niedrigschwelliges Angebot, bei dem die Gäste zusammen Pizza backen und gemeinsam essen, danach einen Film schauen. Den Teilnehmenden sollte es möglichst leicht gemacht werden, ins Gespräch zu kommen ohne dass es dazu eine Verpflichtung gibt. Die Zahl der Anmeldungen wurde auf 20 begrenzt, das Alter auf Ü50er festgelegt. Am ersten Termin im August nahmen 13 Menschen begeistert teil, knüpften neue

Kontakte und meldeten sich direkt für Folgetermine an. Das animierte die Veranstaltenden nun alle drei Monate im August, November, Februar und Mai jeweils am zweiten Sonntag des Monats ab 17 Uhr die Veranstaltung zu wiederholen.

Anmeldungen an: pibifi@karl.koeln.

Das zweite Projekt ist eine **„Plauderbank“**. Während der Öffnungszeiten des Seniorennetzwerk-Büros an der Palanter Straße 13 (Ecke Redwitzstraße) wird eine mobile Bank an den Eingang gestellt. Dort können Menschen, die gerne mit jemanden ein Gespräch führen möchten, Platz nehmen. Die Mitarbeiterinnen aus dem Büro unterbrechen dann ihre Arbeit um sich mit dem/der Interessierten zu unterhalten und ihnen Zeit zu schenken. Themenvorgaben gibt es keine. Für die „Plauderbank“ können bezirksorientierte Mittel der Stadt Köln beantragt werden. Nina Morgenstern bietet an, bei Interesse an Plauderbänken für andere Standorte die Antragstellung zu übernehmen:

Nina Morgenstern

Mobil: 01 76 - 23 27 99 23

Mail: seniorenkoordination-lindenthal@diakonie-koeln.de

Interessierte können sich gerne bei ihr melden.

(H. Sprissler)

Welche Arten von Einsamkeit gibt es?

Emotionale/intime Einsamkeit:

Fehlen einer engen, intimen Bindung bzw. einer Person, der man vertrauen kann und die einen als Person bestätigt.

1

Soziale/relationale Einsamkeit:

Fehlen von guten Beziehungen zu Freund*innen oder Familie bzw. Fehlen eines größeren sozialen Netzwerkes.

2

Kollektive Einsamkeit:

Fehlende Zugehörigkeit zu einer größeren Gruppe oder Gemeinschaft.

3

Physische Einsamkeit:

Fehlen von körperlicher Nähe.

4

Mehr Leben auf unseren Kirchplätzen...

„Viele Pflanzen, weniger Raum für Autos und mehr Ruhe- und Begegnungsorte“, so ließe sich die Essenz der rund zehn vorliegenden Entwürfe für die Umgestaltung der Kirchplätze zusammenfassen, die seit Ende September vorliegen.



Die Studierenden bei der kreativen Arbeit in St. Karl

14 amerikanische Studierende der Pennsylvania State University und sechs Studierende der HfWU Nürtingen Geislingen haben diese unter der Leitung von drei Professoren und einer Programmkoordinatorin an allen drei Kirchorten unseres Seelsorgebereichs ausgearbeitet. Die kreativen, jungen Menschen ließen ihrer Phantasie dabei freien Lauf und versuchten, die Ideen und Wünsche der Gemeinde zu berücksichtigen. Bei den sog. „Stehgreifentwürfen“ ging es vor allem um fantasievolle und menschennahe Ideen. Dabei verplanten die Studierenden auch den öffentlichen Raum vor den Kirchplätzen, änderten Verkehrsführung und Parkplätze mit dem Ziel, eine optimale Nutzung der Plätze zu ermöglichen. Ob und mit welchem Aufwand die Maßnahmen umsetzbar sein könnten, war dabei zweitrangig. So entstanden ausgefallene Konzepte mit transportablen Sichtschutzwänden, die zugleich als Leh-

nen für Bänke funktionierten, neue Böden, die durch Struktur und Farbgebung die Besucher*innen leiten, begrünte Wände, Rampen, abgesenkte Bereiche, neue Kioske und Kaffeestände ... Orte, an denen in wohlthuer Umgebung Begegnung stattfinden und Menschen Ruhe finden können. Die Entwürfe sind noch bis Ende November 2024 in der Kirche St. Karl ausgestellt, und Interessierte können sich dort während der Öffnungszeiten der Kirche über die Details informieren.

David Welter hat das einwöchige Projekt angestoßen. Er lebte 2016 bis 2018 in unserem Seelsorgebereich und gestaltete in dieser Zeit sehr engagiert u.a. innovative Gottesdienste. Außerdem war er im Vorsitz des Pfarrgemeinderates. Heute wohnt er im Bergischen Land und ist neben seiner Selbstständigkeit als Landschaftsarchitekt auch Leiter des Urban Design Studios der Akademie für internationale Bildung - Pennsylvania State University. (**H. Sprissler**)

Foto: HS



Straßen gehören Menschen

...und eine lebenswerte Luxemburger Straße

30

Eine Kerngruppe von etwa zehn Personen hat ein großes Ziel: Sie will die Luxemburger Straße in Sülz und Klettenberg als Geschäfts- und Wohnstraße attraktiver und sicherer machen. „Ein großes Ziel“, so Dominik Kerl, Sprecher der Gruppe, die sich kurz **IG Lux** nennt. „Wir alle fühlen uns Sülz und Klettenberg und nicht zuletzt der 'Lux' sehr verbunden und nutzen die Straße zu vielfältigen Zwecken: zum Einkaufen, in der Freizeit für den Kino- und Restaurantbesuch, zum Wohnen, früher war es der Schulweg, heute die Pendelstrecke zur Arbeit.“

Warum das Ganze?

Die „Lux“ stand vor Gründung der IG Lux mal mehr, mal weniger im Fokus von Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft. In Folge mehrerer schwerer und leider auch tödlicher Verkehrsunfälle stieg der Druck: Die Situation auf der Straße muss sich verändern, waren sich die Aktiven einig. Die Idee zur Gründung kam im Jahr 2022. Ziel war es, das Augenmerk auf die Lux zu fokussieren und einen Prozess einzuleiten, um die Straße sicherer und lebenswerter zu gestalten - die IG Lux lädt regelmäßig zu Treffen, Veranstaltungen und Aktionen ein. „Selbstverständlich ist, dass wir die Stadt Köln, aber auch die Politik als Partner benötigen“, sagt der IG Lux-Sprecher. „Deshalb suchen wir stets den Dialog mit Anwohner*innen, Gewerbetreibenden, der Kommunalpolitik und Stadtverwaltung. Nur gemeinsam im Konsens können wir zusammen zum Ziel kommen.“

Aktionen und Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr gab es sogenannte „Werkstattgespräche“ zum Beispiel zur Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger*innen. Insgesamt besuchten über 60 Personen die Gespräche. Das Ergebnis: Eine Bürgereingabe, die im letzten Jahr der Verwaltung eingereicht wurde und bald politisch beraten werden soll. Mit all diesen Gedanken und Ideen sind die Aktiven der IG Lux nicht alleine. Die gefährliche Situation für Radfahrende oder auch die hohe Lärmbelastung ist ein großes lokales Thema. Über 60 Anwohner*innen haben sich der Forderung für Tempo 30 als Lärmschutzmaßnahme angeschlossen. Die Veranstaltungen und Demonstrationen wurden bislang von hunderten Menschen besucht. Zu „Kidical Mass-Demonstration“ für sichere Schulwege im Mai kamen 280 große und kleine Menschen. Und auch die schon lange ersehnte Neugestaltung der Berrenrather Straße ist ein Thema, bei dem die IG Lux am Ball bleibt.

Als nächstes ist für den Winter geplant, ins Weisshauskino einzuladen. Gezeigt werden Filme zu den Themen Stadtgestaltung, Beteiligung und Mobilität mit anschließender Diskussion – eine herzliche Einladung an alle! Die Termine werden auf der Website der IG Lux bekanntgegeben. (**H. Eidam/ G Lux**)

Weitere Infos: lebenswerte-lux.koeln/
Kontakt: kontakt@lebenswerte-lux.koeln

Foto: IG Lux

Interview

Zum Geburtstag viel Glück!



Wer bereits seinen 85. Geburtstag gefeiert hat oder älter ist, hat in der Regel viel Schönes erlebt, aber auch schon einige persönliche Verluste verkraften müssen. Der Partner oder gleichaltrige Freunde sind verstorben und die Mobilität ist eingeschränkt. Das soziale Netz wird dünner.

Im Gespräch mit **Mechthild Gasper-Frings**, die seit über 10 Jahren ehrenamtlich für den Pfarrbesuchsdienst drei bis vier Geburtstagsgratulationen im Monat übernimmt, spreche ich darüber, wie sie die Situation unserer älteren Gemeindemitglieder erlebt. Die pensionierte Lehrerin berichtet engagiert und empathisch über die vielen Gespräche und Begegnungen im Rahmen dieser Besuche.

S.L.: Welchen Eindruck haben Sie vom Alltag der hochbetagten „Geburtstagskinder“. Ist Einsamkeit ein Problem, das viele betrifft?

M.G.F.: Ich bin selber oft überrascht, wie eingebunden die „Geburtstagskinder“ noch im hohen Alter sind. Viele haben regelmäßige Kontakte zu Familienangehörigen und Nachbarn. Da die meisten schon

seit Jahrzehnten am gleichen Ort wohnen, haben sie sich dort stabile Strukturen aufbauen können. Aber auch jüngere Hausbewohner kümmern sich um die älteren Nachbarn. Man kennt sich und achtet aufeinander. Vielleicht ist dies auch etwas Besonderes in unseren Stadtteilen, in denen das Miteinander sehr geschätzt und gepflegt wird.

S.L.: Wie sieht ein normaler Geburtstagsbesuch aus?

M.G.F.: Die große Mehrheit der Jubilare freut sich über die Besuche und öffnet gerne die Türen. Wir kommen mit kleinen Präsenten, aber wichtiger sind natürlich die Gespräche, die sich dann entwickeln. Viele berichten über Jugenderlebnisse, auch noch aus Kriegszeiten. Dies sind für mich oft interessante Begebenheiten und ich erfahre immer wieder Neues aus unserer Zeitgeschichte. Manchmal werden diese Besuche sogar zum Türöffner für weitere Gespräche in der Familie. Ich habe einmal erlebt, dass ein Ehemann ganz überrascht zuhörte, als seine Frau euphorisch über ihre Berufstätigkeit vor der Ehe berichtete. Das war auch für ihn neu, und er wollte plötzlich mehr von seiner Frau darüber erfahren.

S.L.: Berichten die Älteren auch über weitere Aktivitäten in ihrem Alltag?

M.G.F.: Es gibt in Sülz/Klettenberg/Lindenthal wirklich sehr viele kirchliche und soziale Angebote, die auch genutzt werden. Ich staune oft darüber, was alles möglich

ist, wie groß das Spektrum ist, Yoga mit 80+!, um einmal ein Beispiel zu nennen. Besonders beeindruckt hat mich eine Neuzugezogene, die beim ersten Besuch vor fünf Jahren zunächst noch sehr verschlossen wirkte. Fünf Jahre später war sie viel offener und selbstbewusster. Durch die Teilnahme an Kursen und Gesprächskreisen konnte sie sich einen neuen Kreis aufbauen.

Die Schilderungen von Mechthild Gasper-Frings haben mich positiv überrascht, denn besonders in den letzten Monaten war sehr viel über das Problem der „einsamen Alten“ zu lesen. Vielleicht sind es gerade die Senioren, die über ausreichend Kontakte und Möglichkeiten verfügen, die noch im hohen Alter allein leben können, ohne einsam zu sein. Sülz/Klettenberg/Lindenthal scheinen hierfür ein gutes Umfeld zu sein. Aber natürlich werden auch bei uns einsame ältere Menschen leben.

Die Geburtstagsbesuche des Pfarrbesuchsteams sind ein wichtiges Puzzlestück zum Bild von einem lebenswerten und offenen Stadtteil. Wer gerne neue Menschen kennenlernt und sich für ihre Geschichten und ihren Alltag interessiert, kann auf diese Weise wirklich Gutes tun und ist herzlich willkommen mitzumachen. Vielen Dank an alle Ehrenamtler, die sich hier engagieren!

(S. Leienbach)

Bild oben: Mechthild Gasper-Frings



Foto: SL

Projekt KiWi



Kinder willkommen

Die Geburt eines Kindes ist für jedes Elternteil der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Fast alle Lebensbereiche verändern sich und müssen bewältigt werden: die finanzielle Situation, die Verfügbarkeit auf dem Arbeitsmarkt, die Freizeitgestaltung, auch die Paarbeziehung ist davon betroffen. Wie geht es den jungen Eltern in den Stadtteilen unserer Gemeinde? Wird ihnen ausreichend Hilfe und Unterstützung angeboten oder fühlen sie sich bisweilen mit ihren Sorgen und Nöten allein gelassen und überfordert?

Mit diesen Fragen wende ich mich an Reinhard Voigt, der bereits seit über 12 Jahren ehrenamtlich für das **Projekt KiWi** arbeitet. Der Name Kiwi steht als Abkürzung des vollständigen Namens **„Kölner Initiative für das Wohl von Kindern in ihrer Familie“**. Im Rahmen dieses Projekts führen ehrenamtliche, geschulte Helfer Familienbesuche durch, um Eltern in dieser frühesten Phase zu unterstützen. Reinhard Voigt ist einer von ihnen, der, wie er selber sagt, das Glück hat, solche Besuche durchführen zu dürfen. Nach vorheriger Terminabsprache klingelt er mit einer Informations- und Präsenttasche an den Türen der jungen Eltern, um im Namen der Stadt Köln die frisch geborenen Kölnerinnen und Kölner zu begrüßen. Die stolzen Eltern freuen sich über diese Willkommensgeste, den gut sortierten Informationsordner zu Fragen der Kinderbetreuung und Familiengesundheit, aber auch über einen Zoogutschein und andere kleine Präsente für ihre Neugeborenen. „In den von mir betreuten Stadtteilen Sülz und Klettenberg sind die jungen Familien zumeist bereits sehr gut informiert und organisiert.“, berichtet Reinhard Voigt, der vor seiner Pensionierung als Lehrer tätig war. „Wichtiges wird im Internet recherchiert und in den sozialen Medien finden sich lokale Gruppen, in denen man Kontakte und Unterstützungsangebote findet. Trotzdem, es gibt auch hier noch Familien, die sich neu im Stadtteil orientieren müssen oder sich mit finanziellen Engpässen, knappem Wohnraum oder psychischen Problemen arrangieren müssen. Da kann ich dann auf Ansprechpartner und entsprechende Organisationen verweisen.

Gelegentlich wird auch nach Beziehungen zu den Kirchengemeinden gefragt, so konnte ich schon bei der Suche nach einem Taufgespräch weiterhelfen.“ Obwohl der konkrete Beratungsbedarf in unseren Stadtteilen in den letzten Jahren zurückgegangen ist, gilt dies nicht für alle Bezirke Kölns. Der Besuch durch das Projekt Kiwi bietet aber auch in Sülz/Klettenberg die Chance, sehr persönlich und niederschwellig Hilfsangebote vorzustellen. Manches ist dann doch ein positiver, neuer Impuls, der individuell zu der besuchten Familie passt. Reinhard Voigt sieht vor allem in diesem Punkt die Bedeutung des städtischen Willkommensbesuchs und resümiert für sich persönlich: „Es ist ein wunderschönes Ehrenamt.“ (S. Leienbach)



Bild rechts: Reinhard Voigt

Foto: SL

Wenn Einsamkeit zur Verbundenheit führen kann

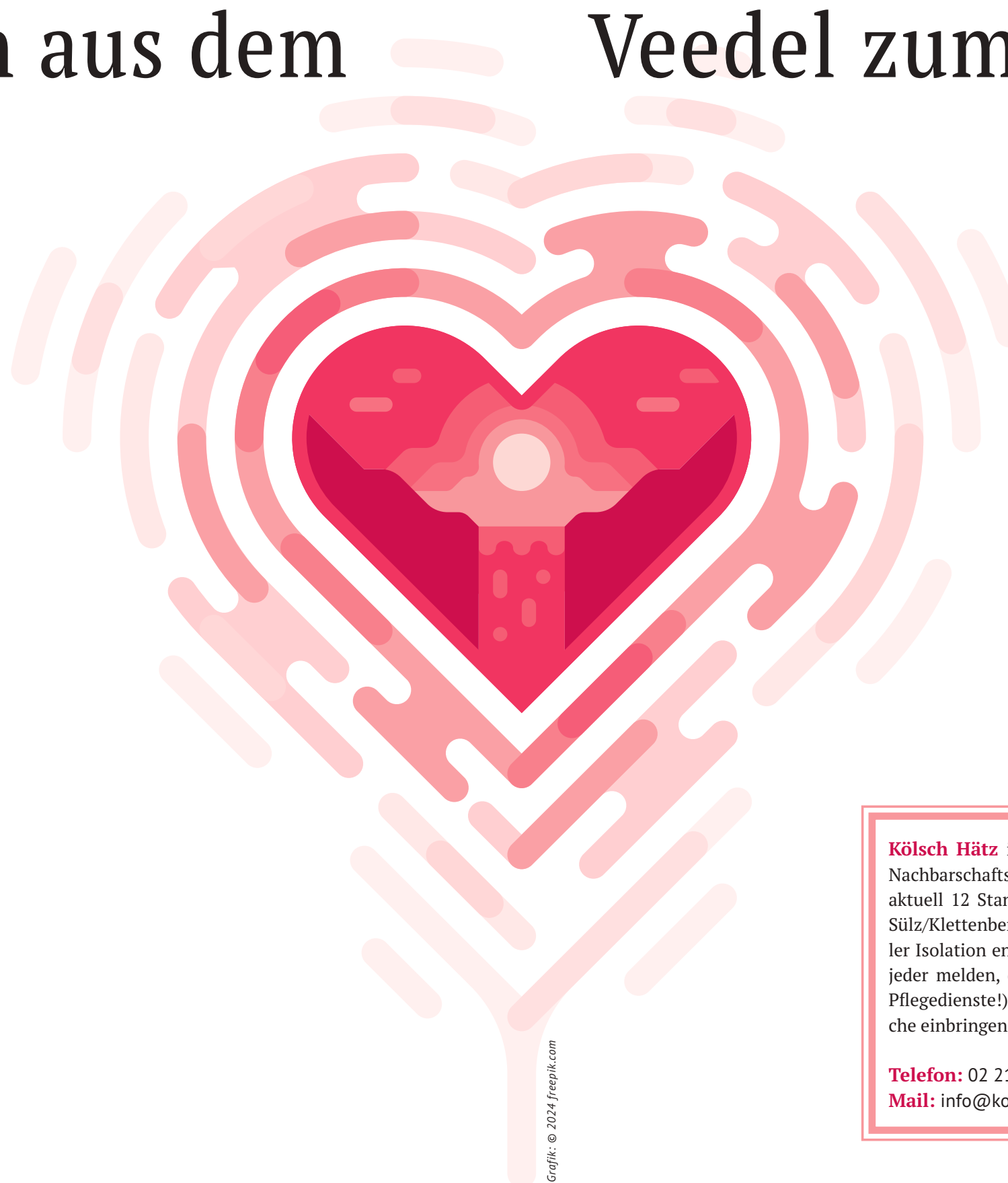
Geschichten aus dem Veedel zum Mutmachen

Einsam fühlen sich – zumindest zeitweise – auch in Sülz und Klettenberg viele Menschen. Diese Erfahrung macht das Team von Kölsch Hätz, mit dem sich die Redaktion zu einem Austausch über das Thema Einsamkeit und Verbundenheit getroffen hat. Viele Anrufer, die sich bei ihnen melden, vermissen menschliche Gesellschaft und Zuwendung, auch wenn dies oft nicht so ausdrücklich gesagt wird. Und auch bei den ehrenamtlichen Helfern besteht häufig das Bedürfnis nach mehr als oberflächlichen Bekanntschaften und einem intensiveren Austausch.

Umso schöner ist es dann für das Team von **Kölsch Hätz**, wenn mit seiner Unterstützung Menschen zusammenfinden und zumindest ein Stück ihres Lebensweges teilen; das hinterlässt auch beim Team Freude und schöne Erinnerungen. So erzählen sie zum Beispiel von einer älteren Dame, die ganz unglücklich war, weil ihre Tochter nach Südafrika ausgewandert war; dazu kam, dass die Enkel kein Deutsch sprachen. Unterhaltungen zwischen Großmutter und Enkeln waren daher sehr schwierig. Einer ehemaligen Fremdsprachenkorrespondentin gelang es, die Kommunikation zwischen Großmutter und Enkeln zu ermöglichen; zugleich entstand eine neue Freundschaft zwischen Ehrenamtlerin und Großmutter, die lange gehalten hat.

Oder die Geschichte eines Mannes, der durch einen ehrenamtlichen Helfer wieder aus seiner Wohnung „herausgelockt“ wurde und durch schöne gemeinsame Erlebnisse wieder etwas Lebensfreude gewonnen hat.

Oder die ältere Dame, die 103 Jahre alt wurde, und in ihren letzten Jahren von einem Ehrenamtler besucht wurde, der die Lebensgeschichte seiner neuen Bekanntschaft so inspirierend und spannend fand, dass er die Orte, in denen die Dame gelebt hatte, aufsuchte und für sie dort Eindrücke sammelte und Bilder machte.



Oder die junge Mutter, die einfach froh war, dass sich jemand fand, der ein paar Stunden mit ihrem Kind verbringen wollte.

Oder der alleinstehende ältere Mann, der nicht nur eine neue Bekanntschaft gefunden hat, mit der er reden und etwas unternehmen kann, sondern der über diesen neuen Bekannten tatsächlich entdeckt hat, wie schön und für ihn wohltuend der inzwischen regelmäßige Gottesdienstbesuch ist.

Oder die einsame ältere Dame, die all ihren Mut zusammengenommen und bei Kölsch Hätz angerufen hat, weil sie einsam ist. Jede Woche wird sie nun von einer netten jungen Studentin besucht und auf diese Besuche freut sie sich schon die ganze Woche. Und die junge Studentin freut sich, dass sie ab und zu auch einmal den Rat eines älteren Menschen einholen kann...

Es ist ganz wunderbar, dass es in unserer Gemeinde und in unserem Veedel Menschen gibt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Miteinander und die Verbundenheit der hier lebenden Menschen zu stärken.
(A.Nicolai)

Kölsch Hätz ist eine seit 1997 in der Stadt und der Region Köln tätige Nachbarschaftshilfe, die von Caritas und Diakonie getragen wird. Es gibt aktuell 12 Standorte in 29 Stadtteilen von Köln, darunter auch einen in Sülz/Klettenberg. Unter dem Motto „Nachbarn helfen Nachbarn“ soll sozialer Isolation entgegengewirkt werden. Bei Kölsch Hätz kann sich jede und jeder melden, der Gesellschaft oder etwas Unterstützung braucht (keine Pflegedienste!) oder der sich ehrenamtlich für ca. 1-2 Stunden in der Woche einbringen möchte. Interessierte können sich jederzeit gerne melden.

Telefon: 02 21 - 283 39 47

Mail: info@koelschhaetz.de



Kommentar von Kurt Gerhardt



Gemeinschaft im Gottesdienst

Es ist noch nicht so lange her, dass man, bei etwas spätem Erscheinen zur Sonntagsmesse, gucken musste, wo noch ein freier Platz war. Die Frage der Gemeinschaft, der Nähe zum Nächsten, stellte sich gar nicht. Sie war eine Selbstverständlichkeit. Das ist heute gründlich anders.

Für die heutige Zahl der Gottesdienstbesucher sind die meisten Kirchen inzwischen völlig überdimensioniert. Als geradezu deprimierend empfinde ich es daher, wenn ich in die Nikolaus- oder die Bruno-Kirche gehe und das kleine Häuflein der Gläubigen sehe, die den Weg hierher gefunden haben. Was den Eindruck allerdings zusätzlich ernüchert, ist, dass die meisten über den ganzen Raum verstreut sitzen – und anscheinend nicht die Mahlgemeinschaft bilden wollen, zu der wir doch geladen sind.

Die biblische Vorgabe dürfte eindeutig sein. Jesus lädt seine Gäste zum Essen und Trinken ein. Und egal, ob sie zu Tische saßen oder wohl eher lagen, sie werden nicht über das ganze Haus verstreut gewesen sein,

sondern haben miteinander die göttliche Speise zu sich genommen. Anders kann es nicht gewesen sein. Man stelle sich vor, wir hätten Gäste zum Essen bei uns zuhause eingeladen – und die setzten sich nicht mit uns an den Tisch, sondern platzierten sich mit deutlichem Abstand zu uns. Wir kämen uns brüskiert vor. Wenn wir uns in unseren Eucharistie-Feiern an der Einsetzung des Sakraments, am Letzten Abendmahl, durch Jesus orientierten, müssten wir zweierlei tun: eine wirkliche Gemeinschaft bilden, und zwar um den Tisch des Herrn, den Altar herum.

Trotz der zumeist viel zu großen Kirchen könnte man etwas für die Gemeinschaftsbildung tun. Man könnte die Gläubigen tatsächlich nach vorn zum Altar bitten, oder in einem Seitenschiff zelebrieren, oder, wo eine Krypta ist, in dieser den Gottesdienst feiern.

Dass in dieser Richtung nichts unternommen wird und wir so tun, als lebten wir noch in alten rosigen Zeiten, finde ich irritierend. (K. Gerhardt)

Foto:XXX

Illustration: © 2024 Freepik.com

Lyrik

Harfenspieler

Wer sich der Einsamkeit ergibt,
Ach! der ist bald allein;
Ein jeder lebt, ein jeder liebt
Und läßt ihn seiner Pein.
Ja! laßt mich meiner Qual!
Und kann ich nur einmal
Recht einsam sein,
Dann bin ich nicht allein.

Es schleicht ein Liebender
lauschend sacht,
Ob seine Freundin allein?
So überschleicht bei Tag und
Nacht
Mich Einsamen die Pein.
Mich Einsamen die Qual.
Ach, werd ich erst einmal
Einsam im Grabe sein,
Da läßt sie mich allein!

Johann Wolfgang von Goethe
(1827)

Im Nebel

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den andern,
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

Hermann Hesse
(1905)

Der Einsame

Wer einsam ist, der hat es gut,
Weil keiner da, der ihm was tut.
Ihn stört in seinem Lustrevier
Kein Tier, kein Mensch und kein Klavier,
und niemand gibt ihm weise Lehren,
die gut gemeint und böse zu hören.
Der Welt entronnen, geht er still
In Filzpantoffeln, wann er will.
Sogar im Schlafrock wandelt er
Bequem den ganzen Tag umher.
Er kennt kein weibliches Verbot,
Drum raucht und dampft er wie ein Schlot.
Geschützt von fremden Späherblicken,
Kann er sich selbst die Hose flicken.
Liebt er Musik, so darf er flöten,
Um angenehm die Zeit zu töten,
Und laut und kräftig darf er prusten,
Und ohne Rücksicht darf er husten,
Und allgemach vergißt man seiner.
Nur allerhöchstens fragt mal einer:
Was, lebt er noch? Ei schwererot,
Ich dachte längst, er wäre tot.
Kurz, abgesehn vom Steuerzahlen,
lässt sich das Glück nicht schöner malen.
Worauf denn auch der Satz beruht:
Wer einsam ist, der hat es gut.

Wilhelm Busch
(1904)



Vorgestellt

Unser neuer Kirchenmusiker in St. Bruno



Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, dass ich mich im Gemeindemagazin vorstellen, und vor allem die Gemeinde Sülz-Klettenberg erleben darf!

Mein Name ist Hoonbyeong Chae und ich bin seit dem 1. September als Neuer Kirchenmusiker für die Kirche St. Bruno in Klettenberg berufen. Dort bin ich zuständig für alle musikalischen Bereiche, die von unserem Glauben handeln. Gerne arbeite ich auch mit meinem geschätzten Kollegen Marius Horstschäfer zusammen. Ein Schwerpunkt meines Lebens ist schwierig zu benennen, da ich bis jetzt relativ viele Bereiche kennenlernen durfte: Seit meiner Kindheit spiele ich Klavier, und wollte eigentlich Musiker werden. Aber nach meinem Abitur studierte ich Theologie und soziale Arbeit in meinem Heimatland Südkorea. Doch letztendlich bin wieder zur Musik zurückgekommen und begann im Jahr 2020 Kirchenmusik in Deutschland zu studieren. Meine größte Leidenschaft gilt der Orgel. Ich spiele nicht nur im Gottesdienst, sondern auch sehr gerne Konzerte, weil die Orgel ein „lebendiges“ Instrument ist: Sie funktioniert mit Luft; sie atmet und singt also selbst.

Unbedingt wichtig ist der Atem auch beim Singen im Chor. ATEM, das ist ein Keyword meiner Musik. Unser Atem macht uns „lebendig“, und, so glaube ich, der Atem Gottes - Heiliger Geist - führt uns zu einem glücklichen Leben in Gott. Ein wesentlicher Blickwinkel von mir wäre: Mitspielen und Mitsingen lässt uns zusammen atmen und leben. Egal welchen Lebenshintergrund ein jeder hat und wie alt er ist, in der Musik können wir einfach zusammen atmen und leben. Also, Sie sind alle dazu herzlich eingeladen! Gott hat uns eingeladen, und auch berufen, hier und jetzt einfach zu atmen, und zu leben. Dafür bin ich als Kirchenmusiker sehr gerne bei der Gemeinde und bei Ihnen allen!

Ihr Hoonbyeong Timotheus Chae
(Kantor an der Kirche St. Bruno Köln-Klettenberg)



Fotos: privat

Jonathan Unser neuer FSJler



Liebe Gemeindemitglieder,

da ich am 01.09.2024 mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) hier im katholischen Seelsorgebereich Sülz-Klettenberg gestartet habe, möchte ich mich an dieser Stelle gerne einmal vorstellen.

Mein Name ist Jonathan Seidel und ich bin am 06.01.2004 in Köln Sülz geboren. Hier aufgewachsen, durfte ich die Vorzüge dieses tollen Viertels erleben und genießen. Deshalb habe ich einen starken Bezug zu vielen in Sülz bekannten „Erstaunlichkeiten“, oder der ein oder anderen „Veedelsberühmtheit“.

2023 habe ich mein Abitur, sowie eine Ausbildung zum gestaltungstechnischen Assistenten abgeschlossen. Auch in meiner Freizeit zeichne und gestalte ich viel, treffe mich aber auch oft und gern mit ganz unterschiedlichen Menschen und suche den Austausch mit ihnen. Das Gleiche gilt für die kommende Zeit in meinem FSJ: ich bin offen und hilfsbereit und möchte mich möglichst oft unterstützend und tatkräftig einbringen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit, die bis mindestens März 2025 dauern wird und auf viele bereichernde Kontakte in den Gemeinden.

Alles Liebe
Jonathan Seidel

Kontakt:

Mobil: 01 52 - 03 69 75 67
(auch über WhatsApp oder Signal)

Fotos: privat



Durch die neue Einrichtung entstehen schlecht ausgeleuchtete Bereiche

Noch mehr Leben in St. Karl

St. Karl ist in den vergangenen Monaten zu einem „Leuchtturmprojekt“ geworden. Die Wirkung lässt sich nicht besser beschreiben als mit zwei Zitaten: katholische Gemeindeglieder atmen auf „Endlich wieder etwas, worauf ich in unserer Kirche stolz sein kann“! Außenstehende sagen anerkennend: „Das ist es doch, wie Kirche sein sollte!“

Rund 150 Ehrenamtliche engagieren sich regelmäßig bei den verschiedenen Angeboten: Lebensmittelausgabe, Essensausgabe „Süß und Pfeffer“, Kleiderausgabe „Veedelsschrank“, Haushaltswarenausgabe „Krimskrams-Karl“, bei Taizégebet, Heilsamer Nacht, Joy of Singing, meditativen Angeboten, Tanz, Musik, Konzerte ...

Zahlreiche Gruppen aus dem Erzbistum machen sich ein Bild. Teams aus namhaften Unternehmen verbringen bei ihren Social Day in St. Karl: Coca-Cola, Bayer, Uniklinik Köln, Rituals, Converse, immowelt, Tier ... und natürlich Spieler*innen und Angestellte des 1. FC Köln. Schüler*innen verschiedener Gymnasien engagieren sich regelmäßig im Rahmen von schulischen Sozialprojekten. Schüler*innen oder Eltern von Kita-Kindern

veranstalten Benefizaktionen zugunsten der caritativen Angebote an St. Karl. Jugendliche und Erwachsene mit Umwegen im Lebenslauf leisten ihre Sozialstunden ab.

Neue Lager, Beleuchtung und liturgische Gestaltung

Seit Anfang Mai sind nun die wichtigsten Einrichtungsgegenstände für die vielfältigen Nutzungen des Kirchraums angefertigt und geliefert worden. Doch es gibt noch Schwachstellen, deren Beseitigung für eine optimale Nutzung der Kirche unerlässlich ist. Bei der Lebensmittelausgabe ist das vor allem die Lagerung von Lebensmitteln. Bei der Ausgabe von gebrauchten Haushaltswaren und Spielzeug ist die Beleuchtung des Kirchenraumes nahe dem Seiteneingang ein großes Manko. Eine neue Beleuchtung der Kirche durch

energiesparende LEDs, die farbig geschaltet werden können, würde ganz neue atmosphärische Möglichkeiten eröffnen.

Als St. Karl Borromäus in den 1930er Jahren gebaut wurde, lag der liturgische Schwerpunkt im Altarraum. Dieser Bereich war der ursprüngliche „Raum des Heiligen“ mit dem Tabernakel, der später an die linke Seite vor dem Altarraum versetzt wurde. Der Tabernakel sollte wieder an die ursprüngliche Position zurückgestellt werden. Mit dieser Veränderung entstünde neben dem „Raum für den Leib“, dem „Raum für die Seele“ auch ganz eindeutig wieder ein erkennbarer „Raum des Heiligen“!

Das Heilige finden wir nach menschlichen Erfahrungen im Kleinen, Unscheinbaren, weniger im Offensichtlichen oder Plakativen. Der Altarraum mit dem grellbunten Gemälde und dem überlebensgroßen Kreuz widerspricht in dieser Hinsicht nicht nur den sakramentalen Vollzügen (die meist in Stille geschehen) sondern auch den menschlichen Erfahrungen. Aber das Menschliche hat in St. Karl durch die Nutzungserweiterung eine neue Schwerpunktsetzung erfahren: die Stärkung von Leib und Seele ist der Sinn des Ortes geworden. Das Göttliche findet sich in St. Karl vor allem im Dienst für die Geringsten (Mt 25,40). Eine solche Wertschätzung des göttlich Geringen bei gleichzeitiger Rücknahme des Fokus auf Leid und Tod wäre sehr

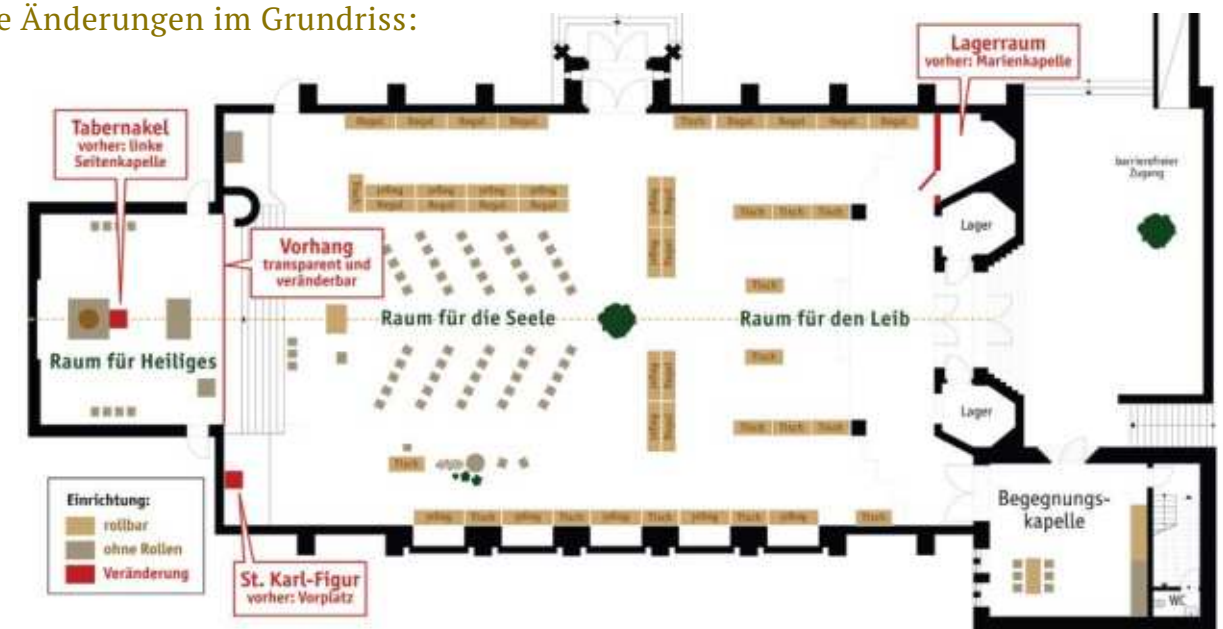


Erstkommunion vorkonziliar (links), St. Karl am 15. Juli 1952 (rechts)

flexibel gestaltbar möglich, und zwar durch einen nach Bedarf vorübergehend von der Decke herab absenkbaren, transparenten Vorhang. Ein Vorhang, der gleichzeitig auch als Projektionsfläche dienen kann, z.B. für ein Auferstehungs- oder Triumphkreuz in der Osterzeit, das das zugrundeliegende Leid erkennbar hinter sich lässt. Der transparente Vorhang könnte durch unter dem Vorhang im Boden eingelassene und farbig einstellbare LED-Strahler in der jeweils aktuellen liturgischen Farbe angestrahlt werden.

Diese sinnvollen Veränderungen wurden bereits beim Erzbistum beantragt. Die Antwort steht noch aus. (H. Sprissler)

Die Änderungen im Grundriss:



Fotos: HS

#ZusammenFinden –

Back to the Roots oder: Fusion² im Seelsorgebereich

"Einer Einladung des Hochwürden Herrn Pfarrer Schwippert von St. Nikolaus folgend, versammelte sich am 23. Mai 1922 im Klettenberg-Park eine Anzahl von Katholiken von Klettenberg aus allen Kreisen [...] zwecks Gründung eines Kirchenbauvereins für die in Klettenberg am Klettenberggürtel zu erbauende Kirche".

Mit diesem Protokollauszug beginnt die Geschichte der Gründung der Pfarrei St. Bruno, denn die Pfarrei St. Nikolaus konnte die Messbesucher eines Wochenendes einfach nicht mehr fassen. Am 17. August 1924 - in diesem August vor genau 100 Jahren - erfolgte der Baubeginn, am 1. Juni 1925 die Grundsteinlegung und am 10. Oktober 1926 die Einweihung der Brunokirche durch Pfarrer Meier, zuvor Kaplan an St. Nikolaus.

Die Pfarrei St. Nikolaus in Sülz-Klettenberg wuchs ähnlich schnell auf über 30.000 Gemeindemitglieder. Bereits am 30. März 1930 übernahm Pfr. Schwippert von St. Nikolaus den ersten Spatenstich für die Errichtung der Kirche St. Karl Borromäus an der Zülpicher Straße, am 9. Juni 1930 folgte die Grundsteinlegung und bereits am 9. November desselben Jahres die Einweihung der Kirche, verbunden mit der Eintragung als eigene Pfarrei.



Das Foto vom 17. August 1924 ist in Sütterlin-Handschrift untertitelt mit „Erster Spatenstich zur St. Bruno Kirche“. Links wird das Kreuz gehalten durch Pfarrer Meier von St. Bruno, rechts wird der Spaten gehalten durch Pfr. Schippert von St. Nikolaus.

1943/44 wurde die Brunokirche durch Bombenangriffe weitestgehend zerstört; für mehrere Jahre musste eine Notkirche im Brunosaal eingerichtet werden. Ab 1946 erfolgte der Wiederaufbau, sodass die Kirche 1948/49 wieder bezogen werden konnte.

Die ‚Mutterkirche‘ St. Nikolaus wurde im Zweiten Weltkrieg ebenfalls schwer be-



Pfr. Schwippert von St. Nikolaus am 30. März 1930 mit dem ersten Spatenstich zur Erbauung der Kirche St. Karl Borromäus.

schädigt, aber Gott sei Dank hat das große Apsis-Mosaik den Krieg überlebt. St. Karl Borromäus wurde im zweiten Weltkrieg weitgehend verschont, so dass sie als eine der ersten Kirchen in Köln wieder freigegeben werden konnte.

Die Gemeinden St. Nikolaus, St. Bruno und St. Karl Borromäus blieben nach dem Krieg einer der am dichtesten bewohnten und lebendigsten Pfarrverbände im Erzbistum Köln. Es entstanden und entstehen Neubauprojekte für junge Familien sowie vier katholische Kindertagesstätten und eine Vielzahl von Kinder-, Jugend-, Familien-, Chor-, Caritas- und Seniorenangeboten.



Gemeindeversammlung

Die Anzahl der Gemeindemitglieder hat jedoch auch in Sülz-Klettenberg seit den 1980er Jahren stetig abgenommen, so dass im Jahre 2002 die Pfarreien St. Nikolaus und St. Karl Borromäus - auf Beschluss der eigenen verantwortlichen Gremien - wieder zu einer Pfarrei (zurück-) fusionierten.

2008 wurde dann entschieden, die Pfarreien St. Nikolaus, Karl Borromäus und St. Bruno zu einem Seelsorgebereich zu fusionieren, nicht aber zu einer Pfarrei. Unterschiedliche Strukturen sollten nicht übereilt angepasst werden. 2024 stehen wir im Seelsorgebereich nun noch einmal vor der gleichen Fragestellung wie bereits 2008. Da aufgrund des Priestermangels überall Pastorale Einheiten zusammengefasst werden sollen, ist dies gerade im Seelsorgebereich Sülz-Klettenberg, der durch die langjährige Zusammenarbeit der Gremien zusammengewachsen ist, ein (über) fälliger Schritt.

Und jetzt, 2024?

Am 31. August haben sich alle Gremien der Seelsorgebereiche in Sülz-Klettenberg zu einer Klausurtagung getroffen und am 14. September hat eine gemeinsame Gemeindeversammlung der Pfarreien St. Nikolaus und Karl Borromäus und St. Bruno stattgefunden. Nach ausgiebiger Diskussion und nach eindeutig positiven Voten aller Beteiligten haben im Ergebnis sodann alle Gremien im Seelsorgebereich Sülz-Klettenberg beschlossen, den Erzbischof von Köln zu bitten, die heu-

tigen Pfarreien St. Nikolaus und Karl Borromäus und St. Bruno zum 1. Januar 2026 zu einer Pfarrei zu fusionieren mit dem Namen „St. Nikolaus und St. Bruno“

Wie bisher wird unsere Pfarrei dann von einem leitenden Pfarrer, einem Pfarrgemeinderat (für die inhaltliche Pastoralgestaltung) und „neu“ von einem Kirchenvorstand (für die rechtliche Vermögensverwaltung), geleitet. Es heißt also: Zurück zu den Wurzeln.

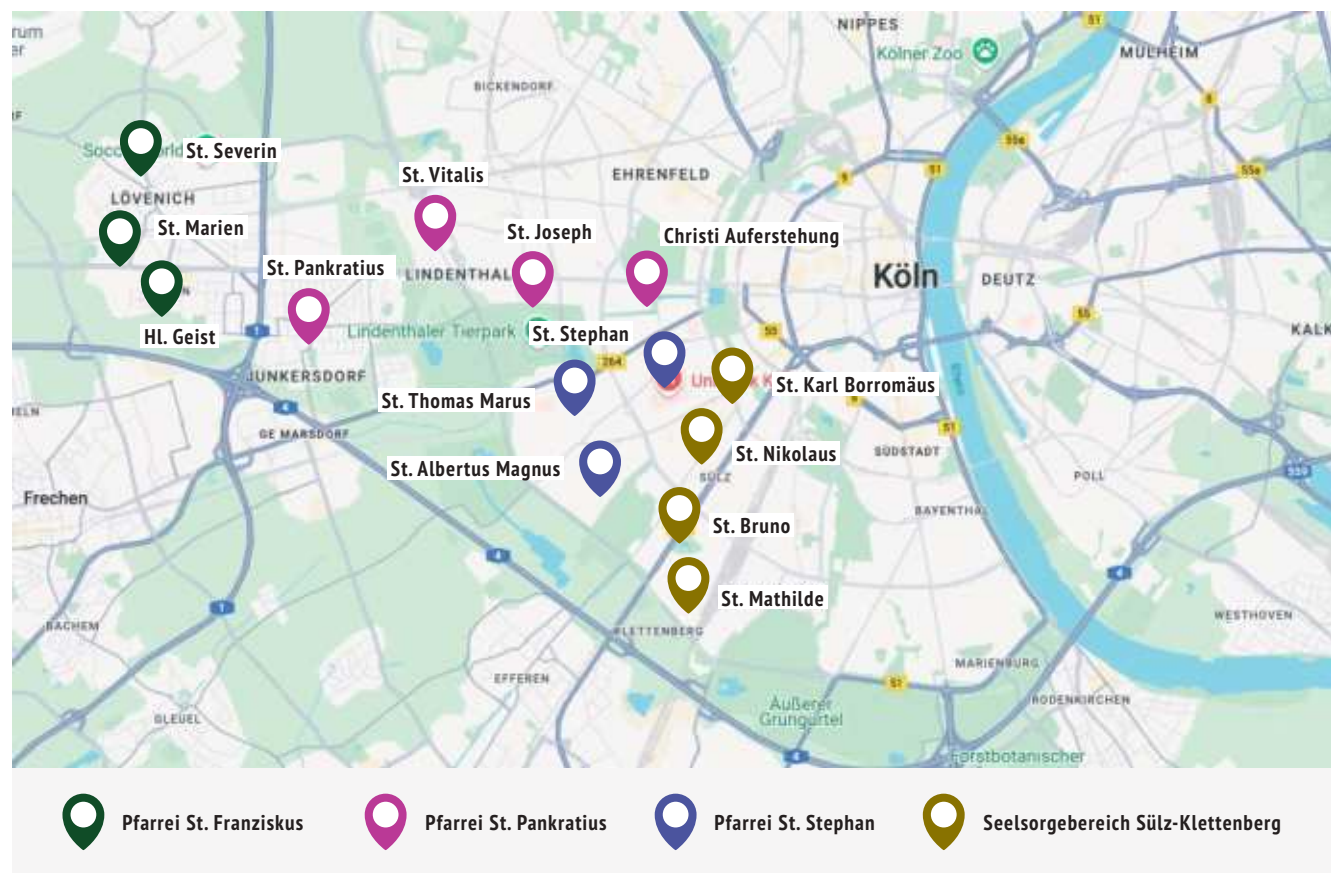
Der heutige Kirchengemeindeverband und die bisherigen Kirchenvorstände werden sich Ende 2025 auflösen, damit nach der rechtlichen Fusion zum 1. Januar 2026 die Neuwahl eines gemeinsamen Kirchenvorstandes erfolgen kann. Der bereits bestehende gemeinsame Pfarrgemeinderat wird erst zu einem späteren Zeitpunkt (wie üblich zeitgleich mit den Wahlen aller Pfarrgemeinderäte im Bistum) neu gewählt. Die Gestaltung aller örtlichen Angebote - von Kindergärten bis Seniorenarbeit - wird unverändert und bedarfsgerecht fortgeführt.

Und dann, 2027?

Es wird weitere Veränderungen geben. In der für uns vorgesehenen Pastoralen Einheit im Kölner Westen ist im Rahmen des Projektes #ZusammenFinden zu klären, auf welche Weise auch dort bis 2032 fusioniert werden soll. Dies betrifft das große Gebiet von Klettenberg bis Widdersdorf mit den Pfarreien St. Nikolaus und St. Bruno mit vier Kirchorten in Köln Sülz und Klettenberg, St. Stephan mit vier Kirchorten in Köln Lindenthal, St. Pankratius mit vier Kirchorten in Köln Junkersdorf und St. Franziskus mit vier Kirchorten in Köln Widdersdorf.

Die bis 2032 zu gestaltende ‚Pastorale Einheit‘ im Kölner Westen, bestehend aus heute vier pastoralen Bereichen mit 16 Kirchorten.

Die zukünftigen Fusionen werden durch die Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderäte und Seelsorgeteams in unserer Pastoralen Einheit geplant. Wie werden über weitere Entwicklungen regelmäßig berichten. *(N. Sabel)*



Die bis 2032 zu gestaltende ‚Pastorale Einheit‘ im Kölner Westen, bestehend aus heute 4 pastoralen Bereichen mit 16 Kirchorten.

KINDER, KIDDIES UND KONSORTEN

Am 6. Dezember feiern wir den Namenstag des Heiligen Nikolaus. Nikolaus war im 4. Jahrhundert Bischof in Myra, das liegt heute in der Türkei. Nikolaus war der Sohn reicher Eltern, aber er hat das Geld, das er von ihnen geerbt hat, nicht für sich behalten, sondern unter den Armen seiner Stadt verteilt. Nikolaus war auch immer bereit, anderen zu helfen und davon existieren viele Geschichten. Eine davon ist besonders interes-

sant, weil sie ihn als Wohltäter der Kinder ausweist: Drei Schüler suchten bei einem Gastwirt Herberge, der sie aus Habgier tötete. Um die Spuren seines Verbrechens zu beseitigen, zerteilte er sie und legte sie zusammen mit Schweinefleisch in einem Fass ein. Doch Nikolaus besuchte wenig später dieselbe Herberge. Der Heilige erkannte sofort was geschehen war und erweckte die drei Jungen wieder zum Leben. *(A. Nicolai)*



2 Wo sind die Farben hin?



Suchrätsel

Diese Legende spielt auch in unserer Kirche St. Nikolaus eine wichtige Rolle, weil der Hl. Nikolaus auf der Statue in der Kirche ein Satzfass in der Hand hält, aus dem die drei Jungen hervorschauen. Habt Ihr nicht Lust, die Statue in der Kirche einmal zu suchen?



Fotos: HS



Verlag Hanserblau
Gebundene Ausgabe, 464 Seiten
ISBN: 978-3-446-26419-9

Buchtipps

Delia Owens Der Gesang der Flusskrebse

Bereits 2019 ist in Deutschland das Buch „Der Gesang der Flusskrebse“ von Delia Owens erschienen; es wurde wie in vielen Ländern der Erde auch in Deutschland schnell ein Bestseller. Eingebettet in einen spannenden Kriminal- und Gerichtsroman erzählt Delia Owens die Lebensgeschichte des (fiktiven) Marschmädchens Kya, das im Marschland, einem sumpfigen Küstenstreifen in North Carolina lebt. Kya wird im Alter von sechs Jahren wegen des alkoholsüchtigen und gewalttätigen Vaters zunächst von ihrer Mutter und dann von ihren vier älteren Geschwistern verlassen und lebt für einige Jahre mehr schlecht als recht mit ihrem Vater zusammen, bis auch dieser eines Tages von einem seiner Trinkausflüge nicht mehr zurückkommt. Kya schlägt sich von da an alleine durch, von den weißen Einwohner*innen einer nahe gelegenen Kleinstadt wird sie verächtlich behandelt; einzig ein älteres, farbiges Ehepaar aus der sog. „Schwarzensiedlung“ und später ein weißer Junge helfen ihr. Kya lebt allein in einer baufälligen Hütte in der Marsch und findet Zuflucht in ihrer Beschäftigung in und mit der Natur, trägt aber immer eine tiefe Sehnsucht nach menschlicher Gesellschaft und Zuwendung in sich. Sie findet jedoch ihren eigenen Weg und lernt dabei auch, dass Vertrauen eine elementare Voraussetzung ist, um Einsamkeit zumindest zum Teil zu überwinden.

Das Buch ist so vielschichtig und komplex geschrieben, dass sich eine Lektüre nicht nur einmal lohnt. Steht beim ersten Lesen häufig die spannende Kriminalgeschichte im Vordergrund, bei der man wissen möchte, wie sie ausgeht, erschließen sich einem beim zwei-, drei- oder sogar mehrmaligen Lesen neue Aspekte und Erkenntnisse. Ich werde jedenfalls jedes Mal von der suggestiven Erzählweise der Autorin in den Bann gezogen und entdecke immer wieder Neues. **(A. Nicolai)**

Foto: © Verlag Hanserblau

Filmtipp

"Ich bin dein Mensch"



Kann das menschliche Bedürfnis nach Nähe, Verständnis, Geborgenheit, nach Liebe durch einen Roboter erfüllt werden? Diese Frage ist der Ausgangspunkt für den 2021 produzierten und vielfach ausgezeichneten Film von Maria Schrader.

Die alleinlebende und beruflich stark engagierte Wissenschaftlerin Alma (gespielt von Maren Eggert) erklärt sich bereit, an einem Experiment teilzunehmen. Ist es möglich, dass ein perfekt programmierter Avatar ein wirklicher Lebenspartner für Alma werden kann und sie glücklich macht? Der Schauspieler Dan Stevens in der Rolle der Kunstfigur Tom spielt überzeugend diese Maschine, die zwar charmant und umsichtig auf Almas Sehnsüchte und Bedürfnisse reagiert, der es aber dennoch an menschlicher Nähe fehlt. Alma ist durch seine Gegenwart zwar nicht allein, fühlt sich aber dennoch zunehmend einsam.

Maren Eggert, die in Berlin für ihre Darstellung mit dem silbernen Bären als beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde, stellt einfühlsam und nuanciert Almas Verlorenheit dar. Immer wieder schwankt sie zwischen rationalen Zweifeln und ihrer wachsenden emotionalen Hingezogenheit zu Tom. Spannend und bewegend werden so die Möglichkeiten und Grenzen technologischer Innovationen in unserem Leben in den Blick gerückt. Kann menschliche Einsamkeit durch Künstliche Intelligenz kompensiert werden? Mit scharfsinnigem Blick analysiert „Ich bin Dein Mensch“ die Besonderheiten menschlicher Beziehungen, ihre Unvollkommenheiten und emotionalen Untiefen. Wird Alma sich am Ende in Tom verlieben können? **(S. Leienbach)**

Foto: © 2024 Freepik.com

SÜLZBERGER

Allerlei



8. März –
16. März
2025

Mitmachausstellung St. Bruno Sakramente – Zeichen der Liebe Gottes

Kreative Methoden laden auf einen Weg durch die Kirche zum Mitmachen, anfassen, hören und schauen ein.

Zum Besuch der Ausstellung eingeladen sind Schulklassen, Kinder, Jugendliche und Interessierte, um sich mit der Bedeutung der Sakramente im eigenen Leben zu beschäftigen. Jedes Sakrament wird kurz mit seiner Bedeutung und seinen besonderen Zeichen erklärt. Darüber hinaus können sie mit Lebenssituationen junger Menschen in Verbindung gebracht werden. Jede*r Interessierte kann so die Stationen des eigenen Lebens betrachten.

Weitere Infos erfolgen zeitnah durch verschiedene Medien und Aushänge. (JC)

„Jahreswechsel besinnlich“ an Silvester

Seit dem Übergang von 2010 auf 2011 gibt es den Jahreswechsel besinnlich in der jetzigen Form mit Taizéliedern, biblischer Lesung, Fürbitten und Stille. Diakon Georg Mühle segnet auf Wunsch jede*n persönlich. Die Zeit „stärkt Gottvertrauen und Zuversicht“ sagte eine Teilnehmerin, „ich fühle mich aufgehoben“! Teilweise kommen die

Gäste sogar aus Mühlheim. Der Jahreswechsel selbst wird von Fünf vor Zwölf bis Mitternacht in Stille und persönlichem Gebet verbracht. Beendet wird die Feier mit dem Taize-Magnifikat und einem Segen. Anschließend gibt es im Vorraum der Kirche Sekt, Brezel und Gespräche. (IHW)



Sülzer Veedelszoch 2025

War das ein schönes Erlebnis ... im Februar am Karnevalsdienstag bei strahlendem Sonnenschein, bunt gemischt, klein und groß, evangelisch und katholisch, durch die Straßen im Veedel zu ziehen. Auch im nächsten Jahr, am 4. März 2025, soll wieder eine ökumenische Fußgruppe im Sülzer Veedelszoch mitgehen. Das Kölner Sessionsmotto lautet dieses Mal „FasteLOVEnd – wenn Dräum widder blöhe.“

Gesucht werden Menschen, die Lust haben mitzutun und mitzuplanen, im Vorfeld mit Ideen zu Motto und Kostüm, und mit ihrer tatkräftigen Unterstützung am Tag selber. Gesucht werden aber auch viele jecke Teilnehmende: einzeln oder zu mehreren, als Familie, Nachbarn oder Freunde, Erfahrene oder zum ersten Mal dabei ... auf dass wir wieder eine schöne, große Gruppe werden. Anmeldezettel liegen nach den Herbstferien in den Kirchen aus oder können auf Wunsch auch per Mail zugesandt werden.

Weitere Infos: ihofbauer@gmx.de • 02 21 - 46 40 17



Gottes Wort Raum geben...

... bedeutet, im Lesen, Hören und Miterleben die Botschaften der Heilsgeschichte tiefer zu erfahren. Wir geben Gottes Wort Raum bei uns selbst in einer hörenden Haltung, in einer längeren Stille, im meditativ gestalteten Kirchenraum und durch geöffnete Kirchentüren in das Viertel hinein. Das Programm im Kirchenjahr 24/25:



DIE NÄCHSTEN TERMINE

07.12.2024	Der Engel des Herrn: Maria und Elisabeth (Lukas 1+2)
04.01.2025	Neuanfänge: Elias, Lazarus und die Tochter des Jairus
01.02.2025	Das Wasser des Lebens – Spurensuche in der Bibel
01.03.2025	Jesus – Heiland und Heiler (nach Matthäus)
05.04.2025	Abschied aus dieser Welt – die Abschiedsreden Jesu
03.05.2025	Die Schönheit der Schöpfung (Buch Daniel)
07.06.2025	Pfingstvigil: Warten auf den Atem Gottes
04.10.2025	Starke Frauen in der Bibel (Ruth, Esther, Judith, Maria)
01.11.2025	Das Himmlische Jerusalem (Offenbarung des Johannes)

Ökumenische Gespräche 2024/25 Lieblingslieder – gestern und heute

freitags
19.30 Uhr

TERMINE

22.11.2024	Vertrauen und Trost - Ewigkeit
13.12.2024	Lieder im Advent
14.02.2025	Anfang des Jahres
21.03.2025	Psalmen im Kirchenlied
11.04.2025	Passionslieder
09.05.2025	Österliche Zeit
13.06.2025	Die Welt im Kirchenlied
11.07.2025	Kirchenbesuch

Vorbereitet und geleitet wird die Gesprächsreihe von Dr. Hans Gasper (kath.) und Pfarrer Eckhart Altemüller (ev.).

Weitere Infos:
Margarita Dane • 02 21 - 468 06 11
Kurt Gerhardt • 02 21 - 943 45 03

Adresse:
im Tersteegenhaus, Emmastrasse 6

Evangelische Kirchengemeinde

Einsam verbunden

Unverbunden einsam - Gebunden vereinsamt

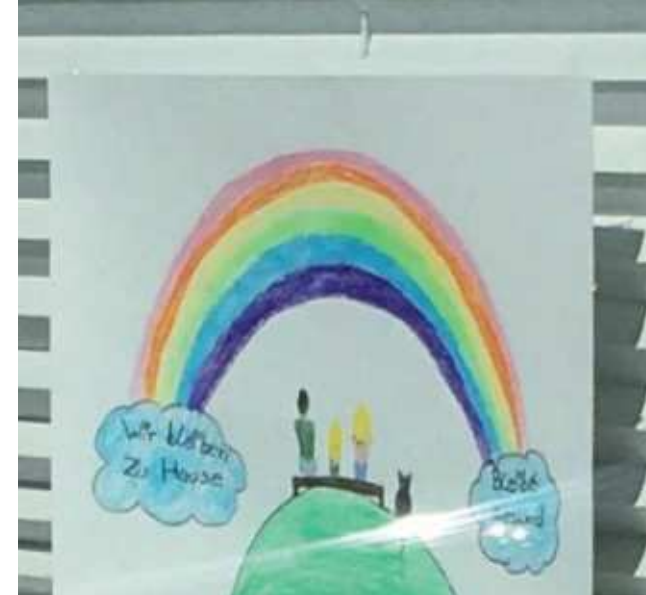


Wie ist das mit dem Alleinsein und der Einsamkeit?

Eine sehr betagte Frau sagte mir einmal sinngemäß: Ich bin nicht einsam. Ich denke über mein langes Leben nach und das ist Arbeit, die Zeit braucht. - Wir wissen auch: Sich an gute Momente zu erinnern oder Wege von früher in Gedanken zu gehen, das kann tragen und beglücken. - Gewiss, ich weiß durch Besuche im Heim oder im Haus, dass Menschen **Einsamkeit** empfinden. Die erwachsenen Kinder sind aus dem Haus und haben wenig Zeit, ein Partner ist verstorben. Viele Menschen erleben das Alleinsein als Übrig-geblieben-sein. Zukunft zu spüren, fällt schwer.

Alleinsein, das ja nicht automatisch zu Einsamkeit führt, müssen dagegen alle lernen. Das beginnt schon auf der Schulbank. Ich muss mich allein konzentrieren oder eine Arbeit mal allein ausführen lernen.

Einsamkeit und Alleinsein kann zwar wie ein Vorwurf klingen „warum lasst Ihr mich allein?“ oder „ich bin vereinsamt und niemand besucht mich“, aber nur Einsamkeit beschreibt diese Trauer- und Abschiedsstimmung wie: „Mich braucht ja keiner mehr, dann kann ich auch gehen“. Was viele in ihrer Einsamkeit aber nicht wissen, dass es sehr wohl Menschen gibt, denen sie wichtig sind. Oft sind das unbekannte Menschen, die



im Straßenbild sich an so einer Person erfreuten oder beruhigt sind, dass es noch andere solche „Ähnliche-wie-ich“ gibt.

Wie steht es dagegen mit der Verbundenheit?

Die Digitalisierung eröffnet uns Möglichkeiten, mit vielen Menschen **verbunden** zu sein. Überall gibt es Kontaktangebote. Die Briefadresse ist durch die **Kontakt**adresse abgelöst worden. Wir können uns ständig **kontaktieren**, also Nachrichten schicken oder lesen, was andere uns bzw. der ganzen Welt mitteilen. So sitzen Zwei im Restaurant und haben schon gegessen oder sind dabei. Anstatt sich zu unterhalten, guckt jeder auf sein Telefondings. Verkehrte Welt, oder? Jeder **verbunden** mit Hunderten von Nachrichten, Informationen, Videos durch seinen Bildschirm, gleichwohl allein. **Kontaktieren klingt so nach Anfassen. Weit gefehlt.** Ein Gastwirt in Münster kam jetzt auf die Idee, jedem Gast, der sein Mobiltelefon am Eingang abgibt, an drei Tagen die Woche eine Flasche Wein oder Wasser zu spendieren. Grund: Die Leute sollen im Restaurant die Geselligkeit mit dem Gegenüber pflegen und nicht ständig auf ihre Mobiltelefone gucken.

- a) Erfahren wir dieses Leben nun als Verbunden-sein mit Anderen bzw. dem Anderen?
- b) Oder leben wir in Beziehungen, die uns gleichwohl einsam gemacht haben, weil sie unsere Talente und Möglichkeiten nicht gefördert haben? Dann wären wir zwar gebunden, aber innerlich vereinsamt.
- c) Oder sind wir einfach unverbunden mit unserer Umgebung und einsam? Wie ein einzelnes Atom?

Fotos: Evangelische Kirchengemeinde Köln Klettenberg

Menschen wünschen sich, akzeptiert und verstanden zu werden. Und Freunde oder Partner zu haben, die Gedanken lesen können. - Die Bibel erzählt, dass GOTT solch ein Partner ist („Ich sitze oder stehe, so weißt du es, du verstehst meine Gedanken von ferne“ Ps 139,2). Auch wo alles dagegenspricht: Ausgestoßene Menschen finden in der Bibel bei GOTT Zuflucht und Gehör. Wenn ihr Leben bedroht ist, wenn sie gar ohne Lebensmittel dastehen. Wenn sie in der Wüste des Alltages stehen und es scheinbar keinen Ausweg gibt. Dann erzählt die Bibel von einem Weg durch Feuer, Wasser (Jes 43,2) oder Wüste. Das wird bei Mose und den Propheten ausführlich verhandelt.

Es ist an uns, diese Überlebensgeschichten der Bibel weiterzuerzählen. Es ist an uns, die Flinte nicht ins Korn zu werfen. Es ist an uns, dankbar die Grüße zu erwidern, die uns eine andere Person ganz persönlich anbietet und in die Hand einzuschlagen, die uns gereicht wird. **Dann können wir GOTT vielleicht danken.** Wir Menschen haben Gemeinschaft einfach gerne, ob wir das zugeben mögen oder nicht. Auf Schalom, Heil, also Ganzsein, und Wohlergehen kommt es an. Es lohnt sich das zu teilen und im ganz Kleinen immer wieder damit anzufangen. **(E. Altemüller)**



Familienbuch

UNSERE GETAUFTEN	
ST. BRUNO	
28.04.2024	Jakob Ruf
11.05.2024	Carlotta Brabeck & Carla Brümmendorf
26.05.2024	Merle Jätzel, Konstantin Dahl, Juliana & Niklas Rheinbach
08.06.2024	Vivien Ricker & Linnea Odenthal
23.06.2024	Jonas Frysch, Palina & Milan Rosenbaum
13.07.2024	Leon Tillmann, Fritz & Paul Staub
28.07.2024	Theo Bretz & Paula Schwieters
10.08.2024	Alexander Bolky
25.08.2024	Johanna Quentin & Frieda Grytt
22.09.2024	Charlotte Stollenwerk
ST. NIKOLAUS & ST. KARL	
06.04.2024	Jonte Lürwer (mit Trauung der Eltern)
14.04.2024	Louisa Murena
27.04.2024	Avi Jonathan Hidding & Jaro Alexander Frenken
04.05.2024	Frederik Schober, Mila Thielen & Ida Marie Stehmer
18.05.2024	Jakob Franz Hausen & Majan Wegener
01.06.2024	Edda Rauch & Navid Alfred Karner
UNSERE HOCHZEITSPAARE	
ST. NIKOLAUS	
06.04.2024	Theresa & Jan Lürwer (mit Taufe von Jonte)
27.04.2024	Hannah Rottmann & Maximilian Hennes
22.06.2024	Klaudia & Thomas Kemmerich
29.06.2024	Lena Ketges & Peter Krieg

UNSERE VERSTORBENEN	
ST. BRUNO	
01.04.2024	Michael Ensel (91)
06.04.2024	Christa Hilgers (83)
18.04.2024	Gertrud Schwibbert (86)
05.05.2024	Margot Hünermund (95)
08.05.2024	Karl Heimig (88)
11.05.2024	Uta Friedfeldt (85)
29.05.2024	Marianne Beckenkamp (88)
18.06.2024	Eleonore Schmitz (75)
22.06.2024	Lieselotte Caspari (98)
23.06.2024	Georg Krämer (85)
07.07.2024	Paul Derichsweiler (81)
09.07.2024	Margarete Viertel (94)
10.07.2024	Anna Maria Schumann (90)
24.07.2024	Juliane Morawitz (87)
11.08.2024	Mechthild Flieger (81)
16.08.2024	Kurt Beckers (90)
17.08.2024	Hildegard Fein (89)
28.08.2024	Elisabeth Lehnert (88)
ST. NIKOLAUS & ST. KARL	
05.04.2024	Clairemarie Fraling (91)
08.04.2024	Anna Maria Wolff (93)
10.04.2024	Helga Göke (79)
21.04.2024	Marianne Cazin (86)
05.05.2024	Marianne Clemens (96)
13.05.2024	Harald Friedrich Josten (79)
20.05.2024	Albert Kaiser (83)
26.05.2024	Hildegard Marx (79)
10.06.2024	Kima Artasch Hayrapetyan (86)
07.07.2024	Maria Margareta Voigt (88)
27.07.2024	Irmgard Kurtscheid (87)
10.08.2024	Brigitte May-Johann (65)
21.09.2024	Leandro Carrozzo (67)

Gottesdienste

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE							
	SAMSTAG	SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
St. Bruno	18.30 Uhr	10.00 Uhr (Kleinkindermesse) 11.30 Uhr			08.30 Uhr	18.00 Uhr (Euchar. Anbetung) 18.30 Uhr (Abendmesse)	
St. Nikolaus		10.00 Uhr 19.30 Uhr			18.30 Uhr (anschl. eucharistische Anbetung)	08.00 Uhr (Laudes) 08.30 Uhr (Heilige Messe)	18.30
St. Karl	17.00 Uhr	20.00 Uhr (Taizé-Gebet am letzten So. im Monat)		09.00 Uhr			
St. Mathilde ¹		10.00 Uhr		11.00 Uhr			11.00 Uhr
Johannes der Täufer ²	18.30 Uhr (Abendmesse)	09.30 Uhr		18.30 Uhr		18.30 Uhr	
Johanneskirche ³		11.00 Uhr (ev. Gottesdienst) 19.30 Uhr					
Tersteegenhaus ⁴		09:30 Uhr (ev. Gottesdienst)					

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE 2024					
HEILIGABEND (DIENSTAG, 24.12.24)			1. WEIHNACHTSTAG (MITTWOCH, 25.12.24)		
14.00 Uhr	Tersteegenhaus	MiniGottesdienst Open Air	10.00 Uhr	St. Nikolaus	Festmesse
14.30 Uhr	Johanneskirche	Krippenspiel	10.00 Uhr	St. Matilde	Festmesse
15.00 Uhr	St. Matilde	Christmette	10.00 Uhr	Tersteegenhaus	ev. Festgottesdienst mit Abendmahl
15.00 Uhr	St. Karl	Krippenspiel	11.30 Uhr	St. Bruno	Festmesse
15.00 - 17 Uhr	Johanneskirche	Offene Weihnachtsskirche	18.00 Uhr	St. Nikolaus	Weihnachtsvesper
15.30 Uhr	St. Bruno	Kinderkrippenspiel	2. WEIHNACHTSTAG (DONNERSTAG, 26.12.24)		
16.00 Uhr	St. Nikolaus	Weihnachtsvigil	09.30 Uhr	Klinikkirche	Festmesse
16.00 Uhr	Klinikkirche	Ökum. Christvesper	10.00 Uhr	St. Karl	Heilige Messe m.d. Schalom-Chor
16.00 Uhr	Tersteegenhaus	ev. Christvesper mit Krippenspiel	10.00 Uhr	St. Bruno	Kleinkindermesse
17.00 Uhr	St. Karl	Christmette mit dem Kirchenchor	11.00 Uhr	St. Matilde	Festmesse
17.00 Uhr	Johanneskirche	ev. Christversper kompakt	11.30 Uhr	St. Bruno	Festmesse
17.30 Uhr	St. Bruno	Christmette	17.00 Uhr	Johanneskirche	Krippensingen
18.00 Uhr	Tersteegenhaus	ev. Christvesper mit Musik			
18.00 Uhr	Johanneskirche	„Hirte, Engel oder Ochse! Und was bin ich?“			
18.30 Uhr	Klinikkirche	Christmette			
22.00 Uhr	St. Bruno	Christmette anschl. Agape			
23.00 Uhr	St. Nikolaus	Christmette			

(1) Kapelle im Caritas-Altenzentrum, Karl-Begas-Straße 2 | (2) Kirche der Uniklinik Köln, Joseph-Stelzmann-Str. 20
 (3) Evangelische Kirche, Nonnenwerthstraße 78 | (4) Evangelische Kirche, Emmastraße 6

Stellenanzeigen

Ihr Engagement für die Menschen: sozial, redaktionell, organisatorisch, pädagogisch, musikalisch ... in unseren Gemeinden gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich für andere Menschen zu engagieren. Hier finden Sie ein paar aktuelle davon. Wenn nichts für Sie dabei ist, Sie aber eigene Ideen haben oder vielleicht sogar etwas ganz Neues schaffen wollen, melden Sie sich gerne: SIE gestalten Gemeinde und wir geben Ihnen dafür Raum!

Sülz und Klettenberg gehören zu den Kölner Stadtteilen mit den meisten Allein- und Getrennterziehenden. Deshalb bieten unsere Gemeinden einmal im Monat sonntags von 11 bis 13 Uhr einen Brunch für Getrennt- und Alleinerziehende mit ihren Kindern an.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ehrenamtliche

Kinderbetreuer*innen

die auch gerne mithelfen, das Gabelfrühstück vorzubereiten. Nach dem gemeinsamen Frühstück können die Kinder in einem separaten Bereich spielen. Die Eltern haben dann Raum für offene ungestörte Gespräche.

Im Team bereiten wir ab etwa 9 Uhr das vor und räumen im Anschluss auf. So kommen wir auf einen Zeitrahmen von vier bis fünf Stunden. Wenn du Freude daran hast, dich kreativ und fantasievoll mit Kindern zu beschäftigen, zu spielen und dabei verantwortungsvoll das Gewusel im Blick behalten, komm gerne dazu!

Für die Aufgabe bitten wir um ein erweitertes Führungszeugnis und die Teilnahme an einer Präventions-schulung. Kosten und Organisation übernehmen selbstverständlich wir.

Krimskrams-Karl – unsere „Haushaltswarenabteilung“ – braucht Verstärkung durch

Krimskrams Begeisterte

Du hast Freude an Waren aus Haushaltsauflösungen: Deko, Spielzeug, Geschirr, Besteck, Gläser, Kochutensilien, Kleinmöbel, Haushaltstextilien, Haushaltsgeräte ... eben alles, was man sich unter den Arm klemmen und mitnehmen kann? Du liebst es, besondere Schätzchen zu entdecken? Dann komm ins Team vom Krimskrams-Karl!

Während der Lebensmittelausgaben am Mittwoch und alle zwei Wochen samstags ist der Krimskrams-Karl geöffnet. Etwa zwei Stunden vor der Öffnung wird die Ausgabe vorbereitet. Die Ausgabe beginnt mittwochs um 14 Uhr und endet um 16 Uhr, samstags etwas früher von 12 bis 14 Uhr. Wenn du darüber hinaus noch Zeit und Lust hast, bei Haushaltsauflösungen mitzufahren und die Waren abzuholen, wäre das perfekt! Während der Ausgabezeit berätst du die Gäste, hilfst ihnen das zu finden, was sie suchen und vermittelst ihnen liebevoll das Gefühl, ein wertvoller Mensch zu sein. Nach der Ausgabe wird noch ein wenig aufgeräumt.

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir ehrenamtliche

Mitarbeiter*innen für den Besuchsdienst

Jeden Monat bringen wir in Sülz und Klettenberg kleine Geschenke zu den Geburtstagsjubilare*innen in unseren Gemeinden. In Sülz treffen sich die Mitarbeitenden des Pfarrbesuchsdienstes quartalsweise und verteilen die anstehenden Besuche der kommenden drei Monate. Sie suchen sich bei freier Zeiteinteilung die zeitlich und örtlich passenden „Geburtstagskinder“ aus und überreichen zum oder kurz nach dem Geburtstag ein kleines Präsent mit den Glückwünschen der Gemeinde. In Klettenberg übernehmen die Mitarbeitenden Bezirke und bringen dort die Glückwünsche zu den jeweiligen Gemeindemitgliedern.

Wenn Sie Interesse an diesem Engagement haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Für weitere Infos und alle Kontaktanfragen:
 Hanno Sprissler
 Tel.: 02 21 - 45 08 95 10
 Mail: sprissler@kirche-sk.de

Termine



St. Bruno
St. Karl
St. Nikolaus

Johanneskirche
Tersteegenhaus
Café Lamerdin

Andere

BG	Begegnungsstätte
ICZ	Int. Caritas-Zentrum unter St. Karl Borromäus
JHS	Jugendheimsaal
KÖB	Katholische Öffentliche Bücherei
KVR	Kryptavorraum
NSt	Nikolausstube
PS	Pfarrsaal
SiZ	Sitzungszimmer

NOVEMBER

Allerheiligen	
01.11.24	St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück
01.11.24	St. Karl 10.00 Uhr Festmesse
01.11.24	St. Bruno 11.30 Uhr Festmesse
01.11.24	St. Nikolaus 16.00 Uhr Totengedenken auf dem Südfriedhof
02.11.24	Tersteegenhaus 11.00 Uhr Repaircafé
02.11.24	St. Nikolaus 18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"
03.11.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ
03.11.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Familienmesse mit Einführung der Kommunionkinder
03.11.24	St. Nikolaus 16.00 Uhr Church ans drinks nach Messe im SiZ
03.11.24	St. Nikolaus 17.00 Uhr Szenische Lesung der Offenbarung

05.11.24	St. Bruno 10.00 Uhr Schriftgespräch im KVR
05.11.24	St. Nikolaus 19.00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet im JHS
06.11.24	St. Bruno 16.00 Uhr Pressegespräch 60+ im KVR
07.11.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Ökumenisches Tanzangebot im JHS
09.11.24	St. Karl 17.00 Uhr Festmesse zum Patrozinium mit Chor
10.11.24	St. Nikolaus 11.15 Uhr Bilderbuchkino im JHS
10.11.24	St. Karl 17.00 Uhr Pizza, Bier & Film im ICZ
11.11.24	St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
14.11.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Ökumenisches Tanzangebot im JHS
15.11.24	St. Nikolaus 19.30 Uhr Kontemplation und Herzensgebet
16.11.24	St. Nikolaus 08.00 Uhr Feier des Geburtstags DPSG-Stamm "Edith Stein" im PS
16.11.24	Café Lamerdin 15.00 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan
17.11.24	St. Bruno 11.30 Uhr Einführung der neuen Messdiener, Familienmesse der Kommunionkinder
17.11.24	St. Bruno 11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende
17.11.24	St. Nikolaus 17.00 Uhr Sülzer Abendmusik - Chor und Orgelkonzert mit dem Schalom-Chor
17.11.24	St. Karl 18.30 Uhr Joy of Singing
17.11.24	Tersteegenhaus 19.30 Uhr Abendgespräch: Konflikt Israel - Palästina
20.11.24	Tersteegenhaus 18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag

21.11.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Seniorenberatung in der KÖB
21.11.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Ökumenisches Tanzangebot im JHS
24.11.24	St. Karl 20.00 Uhr Taizégebet mit Einsingen ab 19.30 Uhr
25.11.24	St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
28.11.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Kontemplation und Herzensgebet
29.11.24	St. Nikolaus 06.00 Uhr Advents-Frühschicht, anschl. Frühstück
29.11.24	St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta
29.11.24	St. Karl 19.00 Uhr Klang & Poesie
30.11.24	St. Nikolaus 10.30 Uhr Kirchenführung mit H.-J. Stratmann
30.11.24	St. Karl 18.00 Uhr Glaubensgespräch

DEZEMBER

01.12.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Familienmesse mit den Erstkommunionkindern
01.12.24	St. Bruno 11.00 Uhr Adventsbasar
01.12.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ
01.12.24	St. Karl 18.00 Uhr Heilsame Nacht mit Kintsugi-Workshop
03.12.24	St. Bruno 10.00 Uhr Schriftgespräch im KVR
03.12.24	St. Nikolaus 19.00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet
04.12.24	St. Bruno 16.00 Uhr Pressegespräch 60+ im KVR
05.12.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Ökumenisches Tanzangebot im JHS
06.12.24	St. Nikolaus 06.00 Uhr Advents-Frühschicht, anschl. Frühstück
06.12.24	St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta

07.12.24	St. Nikolaus 18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"
07.12.24	Tersteegenhaus 11.00 Uhr Repaircafé
07.12.24	St. Nikolaus 17.15 Uhr Der Nikolaus kommt in die Bücherei
08.12.24	St. Karl 10.00 Uhr Festmesse zum Patrozinium mit Chor
08.12.24	St. Nikolaus 11.15 Uhr Bilderbuchkino der Bücherei im JHS
09.12.24	St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
12.12.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Ökumenisches Tanzangebot im JHS
13.12.24	St. Nikolaus 06.00 Uhr Advents-Frühschicht, anschl. Frühstück
13.12.24	St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta
13.12.24	St. Nikolaus 19.30 Uhr Kontemplation und Herzensgebet
14.12.24	St. Nikolaus 18.00 Uhr Adventliches Chorkonzert mit dem Ensemble Vokal-exkursion
15.12.24	St. Bruno 11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende
15.12.24	St. Bruno 11.30 Uhr Familienmesse mit den Erstkommunionkindern
15.12.24	St. Nikolaus 11.15 Uhr Geschichten und Lieder zur Adventszeit
15.12.24	St. Nikolaus 19.30 Uhr Abendmesse mit Friedenslicht der Pfadfinder*innen
18.12.24	St. Nikolaus 18.30 Uhr Roratemesse
19.12.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Seniorenberatung in der KÖB
19.12.24	St. Nikolaus 10.00 Uhr Ökumenisches Tanzangebot im JHS
19.12.24	St. Bruno 18.30 Uhr Roratemesse
20.12.24	St. Nikolaus 06.00 Uhr Advents-Frühschicht, anschl. Frühstück
20.12.24	St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta

20.12.24 St. Nikolaus 18.30 Uhr Roratemesse	
21.12.24 Café Lamerdin 15.00 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan	
21.12.24 St. Bruno 18.30 Uhr Roratemesse	
22.12.24 St. Nikolaus 19.30 Uhr Roratemesse	
23.12.24 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
Heiligabend	
24.12.24 Tersteegenhaus 14.00 Uhr ev. Minigottesdienst Open Air	
24.12.24 Johanneskirche 14.30 Uhr Krippenspiel	
24.12.24 Johanneskirche 15.00 - 17.00 Uhr Offene Johanneskirche	
24.12.24 St. Karl 15.00 Uhr Krippenspiel mit dem Kinderchor	
24.12.24 St. Mathilde 15.00 Uhr Christmette	
24.12.24 St. Bruno 15.30 Uhr Kinderkrippenspiel	
24.12.24 St. Nikolaus 16.00 Uhr Weihnachtsvigil	
24.12.24 Tersteegenhaus 16.00 Uhr ev. Christvesper und Krippenspiel	
24.12.24 Klinikkirche 16.00 Uhr Ökumenische Christversper	
24.12.24 St. Karl 17.00 Uhr Christmette mit dem Kirchenchor	
24.12.24 Johanneskirche 17.00 Uhr ev. Christvesper kompakt	
24.12.24 St. Bruno 17.30 Uhr Christmette	
24.12.24 Johanneskirche 18.00 Uhr "Hirte, Engel oder Ochse! Und was bin ich?"	
24.12.24 Tersteegenhaus 18.00 Uhr Musikalische ev. Christvesper	
24.12.24 Klinikkirche 18.30 Uhr Christmette	
24.12.24 St. Bruno 22.00 Uhr Christmette mit dem Kirchenchor	
24.12.24 St. Nikolaus 23.00 Uhr Christmette	

1. Weihnachtstag	
25.12.24 St. Nikolaus 10.00 Uhr Festmesse	
25.12.24 St. Mathilde 10.00 Uhr Festmesse	
25.12.24 Tersteegenhaus 10.00 Uhr ev. Festgottesdienst mit Abendmahl	
25.12.24 St. Bruno 11.30 Uhr Festmesse	
25.12.24 St. Nikolaus 18.00 Uhr Weihnachtsvesper	
2. Weihnachtstag	
26.12.24 Klinikkirche 09.30 Uhr Heilige Messe	
26.12.24 St. Bruno 10.00 Uhr Kleinkindermesse	
26.12.24 St. Karl 10.00 Uhr Festmesse mit dem Schalom-Chor	
26.12.24 St. Mathilde 10.00 Uhr Festmesse	
26.12.24 St. Bruno 11.30 Uhr Festmesse	
26.12.24 Johanneskirche 17.00 Uhr Krippensingen	
27.12.24 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
29.12.24 St. Nikolaus 17.00 Uhr Sülzer Abendmusik -Weihnachtliches Chorkonzert mit "fiat ars"	
29.12.24 St. Karl 20.00 Uhr Taizégebet mit Einsingen ab 19.30 Uhr	
Silvester	
31.12.24 Klinikkirche 17.00 Uhr ökum. Jahresabschlussandacht	
31.12.24 St. Mathilde 11.00 Uhr Heilige Messe	
31.12.24 St. Nikolaus 17.00 Uhr Jahresabschlussmesse Seelsorgebereich	
31.12.24 Tersteegenhaus 18.00 Uhr ev. Jahresabschlussgottesdienst	
31.12.24 St. Nikolaus 23.30 Uhr Jahreswechsel	
JANUAR	
Neujahr	
01.01.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Festmesse	
01.01.25 St. Mathilde 10.00 Uhr Festmesse	

01.01.25 Klinikkirche 10.30 Uhr Heilige Messe	
01.01.25 St. Bruno 11.30 Uhr Festmesse	
01.01.25 Johanneskirche 17.00 Uhr ev. Gottesdienst	
04.01.25 Tersteegenhaus 11.00 Uhr Repaircafé	
04.01.25 St. Nikolaus 18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"	
05.01.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ	
07.01.25 St. Bruno 10.00 Uhr Schriftgespräch im KVR	
11.01.25 St. Karl 17.00 Uhr öku. Gottesdienst mit Neujahrsempfang	
11.01.25 Seelsorgebereich 09.00 - 16.30 Uhr Sternsinger	
12.01.25 Seelsorgebereich 09.00 - 16.30 Uhr Sternsinger	
12.01.25 St. Nikolaus 11.15 Uhr Bilderbuchkino der Bücherei im JHS	
12.01.25 St. Bruno 11.30 Uhr Familienmesse mit den Erstkommunikationskindern	
13.01.25 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
18.01.25 Café Lamerdin 15.00 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan	
18.01.25 St. Karl 18.00 Uhr Glaubensgespräch	
19.01.25 St. Bruno 11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende	
26.01.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Familienmesse mit den Erstkommunikationskindern mit Chor	
26.01.25 St. Karl 20.00 Uhr Taizégebet mit Einsingen ab 19.30 Uhr	
27.01.25 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
FEBRUAR	
01.02.25 Tersteegenhaus 11.00 Uhr Repaircafé	

01.02.25 St. Nikolaus 18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"	
02.02.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ	
02.02.25 St. Bruno 11.30 Uhr Familienmesse mit den Kommunikationskindern	
04.02.25 St. Bruno 10.00 Uhr Schriftgespräch im KVR	
07.02.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück	
09.02.25 St. Nikolaus 11.15 Uhr Bilderbuchkino der Bücherei im JHS	
10.02.25 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
15.02.25 Café Lamerdin 15.00 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan	
16.02.25 St. Bruno 11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende	
22.02.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Kinderfastelovend im PS	
23.02.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Familienmesse mit den Erstkommunikationskindern	
23.02.24 St. Karl 20.00 Uhr Taizégebet mit Einsingen ab 19.30 Uhr	
24.02.25 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
MÄRZ	
01.03.25 Tersteegenhaus 11.00 Uhr Repaircafé	
01.03.25 St. Karl 18.00 Uhr Glaubensgespräch	
01.03.25 St. Nikolaus 18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"	
02.03.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ	
07.03.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück	
07.03.25 St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta	
09.03.25 St. Nikolaus 11.15 Uhr Bilderbuchkino der Bücherei im JHS	

10.03.25 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
11.03.25 St. Bruno 10.00 Uhr Schriftgespräch im KVR	
14.03.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück	
14.03.25 St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta	
15.03.25 Café Lamerdin 15.00 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan	
16.03.25 St. Bruno 11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende	
16.03.25 St. Nikolaus 10.30 - 16.00 Uhr Flohmarkt Bücherei im JH	
18.03.25 St. Nikolaus 19.30 Uhr Gottes Schweigen	
21.03.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück	
21.03.25 St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta	
23.03.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Familienmesse mit den Kommunikationskindern	
23.03.25 St. Karl 20.00 Uhr Taizégebet mit Einsingen ab 19.30 Uhr	
24.03.25 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
28.03.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück	
28.03.25 St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta	
APRIL	
01.04.25 St. Bruno 10.00 Uhr Schriftgespräch im KVR	
04.04.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück	
04.04.25 St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta	
05.04.25 Tersteegenhaus 11.00 Uhr Repaircafé	
05.04.25 St. Nikolaus 18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"	

06.04.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ	
06.04.25 St. Bruno 11.30 Uhr Familienmesse mit den Kommunikationskindern	
11.04.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück	
11.04.25 St. Bruno 06.30 Uhr Frühschicht der Jugend i.d. Krypta	
12.04.25 St. Karl 18.30 Uhr Glaubensgespräch	
Palmsonntag	
13.04.25 St. Karl / St. Nikolaus 10.00 Uhr Palmweihe auf dem Kirchplatz St. Karl, anschl. Prozession nach St. Nikolaus	
13.04.25 St. Mathilde 10.00 Uhr Heilige Messe	
13.04.25 St. Bruno 11.00 Uhr Palmweihe an der KITA BaB, anschl. Prozession nach St. Bruno	
13.04.25 St. Nikolaus 19.30 Uhr Abendmesse	
13.04.25 St. Bruno 11.00 Uhr Kleinkindermesse in der Krypta	
13.04.25 St. Nikolaus 11.15 Uhr Bilderbuchkino der Bücherei im JHS	
14.04.25 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	
Gründonnerstag	
17.04.25 St. Nikolaus 08.30 Uhr Laudes	
17.04.25 St. Mathilde 15.00 Uhr Heilige Messe vom letzten Abendmahl	
17.04.25 St. Bruno 18.30 Uhr Heilige Messe vom letzten Abendmahl	
17.04.25 St. Nikolaus 19.30 Uhr Heilige Messe vom letzten Abendmahl	
17.04.25 St. Nikolaus 21.30 Uhr Komplet	
17.04.25 St. Nikolaus 22.00 Uhr Eröffnung der liturgischen Nacht	
Karfreitag	
18.04.25 St. Nikolaus 06.00 Uhr Frühschicht, anschl. Frühstück	
18.04.25 St. Nikolaus 08.30 Uhr Laudes	

18.04.25 St. Bruno 10.00 Uhr Stationenlauf zum Kreuzweg für Kinder	
18.04.25 St. Mathilde 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie	
18.04.25 St. Karl 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie Beichtgelegenheit	
18.04.25 St. Bruno 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie Beichtgelegenheit	
18.04.25 St. Nikolaus 19.30 Uhr symbol. Grablegung, Trost in Gottes Wort	
Karsamstag	
19.04.25 St. Nikolaus 08.30 Uhr Laudes für den Seelsorgebereich	
19.04.25 Café Lamerdin 15.00 - 16.30 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan	
19.04.25 St. Mathilde 15.00 Uhr Ostervigil	
19.04.25 St. Bruno 21.30 Uhr Feier der Osternacht	
19.04.25 St. Nikolaus 21.30 Uhr Feier der Osternacht	
19.04.25 St. Karl 23.00 Uhr Osternachtgebet	
Ostersonntag	
20.04.25 St. Karl 05.30 Uhr Osternachtgebet anschl. Frühstück	
20.04.25 St. Nikolaus 10.00 Uhr Festmesse	
20.04.25 St. Mathilde 10.00 Uhr Festmesse	
20.04.25 St. Bruno 10.00 Uhr Kleinkindermesse	
20.04.25 St. Bruno 11.30 Uhr Festmesse	
20.04.25 St. Nikolaus 18.00 Uhr Ostervesper	
Ostermontag	
21.04.25 St. Karl 10.00 Uhr Festmesse	
21.04.25 St. Mathilde 10.00 Uhr Festmesse	
21.04.25 St. Bruno 11.30 Uhr Festmesse	
27.04.25 St. Karl 20.00 Uhr Taizégebet mit Einsingen ab 19.30 Uhr	
28.04.25 St. Karl 14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ	

NOTIZEN

SEELSORGENDE

Pfarrer Karl-Josef Schurf

Nikolausplatz 17 | 50937 Köln
karl-josef.schurf@erzbistum-koeln.de
Tel.: 02 21 - 240 79 64

Pfarrer Dr. Jürgen Rentrop

Klettenberggürtel 71 | 50939 Köln
juergen.rentrop@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 261 12-11

Diakon Hanno Sprissler

Berrenrather Str. 256 | 50939 Köln
hanno.sprissler@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 45 08 95 10

Gemeindereferentin Julia Castor

Klettenberggürtel 71 | 50939 Köln
julia.castor@erzbistum-koeln.de
Tel.: 01 57 - 76 67 98 03

Gemeindeassistentin Laura Meyer

laura.meyer@erzbistum-koeln.de
Tel.: 01 71 - 810 35 43

Jugendreferentin Sarah Andernach

sarah.anderenach@kja.de
Tel.: 01 57 - 53 41 79 30

Jonathan Seidel

Freiwilliges Soziales Jahr
Tel.: 01 52 - 03 69 75 67

Diakon i. R. Heinz Altenrath

Gustavstr. 25 | 50937 Köln
heinz.altenrath@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 48 48 261

Diakon i. R. Hans Gisa

Marsiliusstr. 34 | 50937 Köln
hans.gisa@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 938 57 73

Diakon i. R. Georg Mühle

Blankenheimer Str. 53 | 50937 Köln
georg.muehle@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 42 58 02

Diakon i. R. Michael Nellessen

Gustavstr. 25 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 356 18 39

KÜSTER/HAUSMEISTER

St. Nikolaus und St. Karl

Andreas Slabon
andreas.slabon@kirche-sk.de
Tel.: 01 74 - 641 15 99

St. Bruno

Dietmar Hammer
dietmar.hammer@kirche-sk.de
Tel.: 01 77 - 682 53 04

PFARRBÜROS

St. Nikolaus und St. Karl

Nikolausplatz 17 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 41 41 45

Fax 02 21 - 41 29 49

st.nikolausundkarl-sk@
erzbistum-koeln.de
KKG St. Nikolaus & St. Karl
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98 | Kto-Nr. 190 27 25

Öffnungszeiten:

09:00 – 11:30 Uhr: Mo, Do, Fr
15:00 – 18:00 Uhr: Mi
Sekretariat: Heike Fürstenberg,
Uta Mahr und Wilhelm Bertram

Kath. Pfarrbüro St. Bruno

Klettenberggürtel 71 | 50939 Köln
Tel.: 02 21 - 26 112-10
Fax 02 21 - 26 112-40
st.bruno-sk@erzbistum-koeln.de
KKG Förderkreis St. Bruno
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98 | Kto-Nr. 217 020 63

Öffnungszeiten:

09:00 – 11:30 Uhr: Mo – Mi
15:30 – 18:00 Uhr: Do
09:00 – 11:00 Uhr: Fr
Sekretariat: Beate Nohr
und Bettina Fischenich

SEELSORGEHOTLINE 24/7
02 21 - 261 1 261

ORGANISTEN UND KANTOREN

St. Nikolaus und St. Karl

Marius M. Horstschäfer
(Seelsorgebereichsmusiker)
Nikolausplatz 17 | 50937 Köln
marius.horstschaefer@kirche-sk.de
Tel.: 01 74 - 520 57 86

St. Bruno

Hoonbyeong Timotheus Chae
hoonbyeong.chae@kirche-sk.de
Tel.: 01 57 - 32 51 55 34

RAT UND HILFE

Nachbarschaftshilfe – Kölsch Hätz

Nikolausstr. 86 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 283 39 47

Häusliche Krankenpflege

Caritas-Sozialstation
Tel.: 02 21 - 943 94 13
Seniorenberater Stephan Szyska
Tel.: 02 21 - 94 10 29 89

KINDERTAGESSTÄTTEN

St. Bruno

Ölbergstraße 70 | 50939 Köln
Tel. und Fax: 02 21 - 261 12-17
kita.bruno-sk@erzbistum-koeln.de
Leiterin: Kerstin Merx

St. Bruno am Beethovenpark

Neuenhöfer Allee 35 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 46 36 36
Fax: 02 21 - 991 65 79
kita.bab-sk@erzbistum-koeln.de
Leiterin: Sandra Christina Witte

St. Karl

Nikolausstr. 52 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 42 64 73
kita.karl-sk@erzbistum-koeln.de
Leiterin: Anna Gerding

St. Nikolaus

Berrenrather Str. 256 | 50939 Köln
Tel.: 02 21 - 41 13 56
Fax: 02 21 - 282 76 65
kita.nikolaus-sk@erzbistum-koeln.de
Leiterin: Sonja Wester

SKM-Familienzentrum Klettenberg

Geisbergstraße 53 | 50939 Köln
Tel.: 02 21 - 43 85 35
Fax: 02 21 - 943 44 64
mascha.fischer@skm-koeln.de
Leiterin: Mascha Fischer

KATH. ÖFFENTLICHE BÜCHEREIEN

St. Nikolaus

koeb.nikolaus@kirche-sk.de
Lotharstr. 11 | Tel.: 02 21 - 41 60 34
Sonntag: 10:30 – 12:00 Uhr
Montag: 16:00 – 18:00 Uhr
Dienstag: 10:00 – 11:30 Uhr
Donnerstag: 16:00 – 18:00 Uhr
Samstag: 17:00 – 18:30 Uhr

St. Bruno

koeb.bruno@kirche-sk.de
Ölbergstraße 70 | 50939 Köln
Mittwoch: 14:30 – 16:30 Uhr
Sonntag: 10:30 – 12:30 Uhr
mit Büchereicafé nach der
Kindermesse

GREMIEN

Kirchenvorstand

St. Nikolaus und St. Karl
Mark Kahlenberg (stellv. Vorsitzender)
kv.nikolausundkarl@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 44 35 64

St. Bruno

Jörg Paulus (stellv. Vorsitzender)
kv.bruno@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 430 26 85

Gemeinsamer Pfarrgemeinderat

Ulrich Bischoff (Vorsitzender)
pgr@kirche-sk.de

SPENDENKONTO

Spendenkonto Pfarrcaritas

DE46 3705 0198 0006 9727 23